



HOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT  
FÜR MANAGEMENT  
UNIVERSITY OF APPLIED  
MANAGEMENT STUDIES

# **Modulhandbuch B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement**

**Gültig ab SS 2020/21**

Stand: 19.03.2020

# 1. Inhalte, Aufbau und Qualifikationen des Studiengangs

## Inhalte und Zielsetzung

Große Herausforderungen der modernen Gesellschaften wie internationale und nationale – auch gewalttätige – Auseinandersetzungen, Armuts- und Kriegsfolgen-Wanderungen, zunehmende psychische Erkrankungen und das Zunehmen von partikularen Interessen statt praktischer Solidarität sind weder allein mit rechtlichen noch mit finanziellen oder militärischen/polizeilichen Mitteln lösbar. Vielmehr wird eine auf Integration und Kooperation ausgelegte Bildungs- und Sozialisationsarbeit benötigt.

Die moderne Theorie der Sozialen Dienstleistungen hat sich von dem Bearbeiten „objektiv abweichenden Verhaltens“ emanzipiert. Sie ist in Sozialpädagogik und Sozialarbeit zu wissenschaftlich fundierten anwendungsorientierten Disziplinen entwickelt, in denen es um die Prophylaxe und Korrektur von sozialer Desintegration von Personen und Personengruppen geht.

Damit kann diese moderne soziale Dienstleistung ein Beitrag für den Erfolg von Inklusion werden, wie er in der zum Bundesgesetz gemachten Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen oder dem neuen Bundesteilhabegesetz – BTHG – zum Ausdruck kommt.

Ebenso kann diese Form der sozialen Dienstleistung, wie im Integrationsgesetz gefordert, wesentlich zur Integration von Migranten und Geflüchteten beitragen, die eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unseres Landes ist.

Und schließlich geht es generell um das Thema, aktiv und erfolgreich gegen gesellschaftliche Ausgrenzung, Armut und damit verbundene Probleme zu arbeiten, wie sie immer mehr Menschen droht, etwa Alleinerziehenden, Arbeitslosen, Menschen mit schlechten oder fehlenden Bildungsabschlüssen etc.

Der im Folgenden beschriebene Studiengang will genau diese „Integrationsexpertise“ auf der Basis moderner systemischer Theorien und dem Einüben der notwendigen Methoden und Verfahren vermitteln.

Dabei sind alle Module so logisch miteinander verzahnt, dass eine integrierte Persönlichkeitsentwicklung (personaler Kompetenzaufbau) sich mit den notwendigen Fach-, Methoden, Sozial- und Kommunikationskompetenzen verbindet und damit ein erfolgreiches professionelles Handeln möglich wird.

Dieser Studiengang profitiert vom Erfahrungshintergrund, den Praxisfeldern und der Werthaltung des Internationalen Bund e.V., eines der größten Träger der Integrationsarbeit, der gleichzeitig Träger und Hauptgesellschafter der HdWM Mannheim ist. Gleichzeitig nutzt der Studiengang die Expertise der intensiven gesundheits- und therapiebezogenen Arbeit der IB-Hochschule und der Weiterbildungsarbeit der HdWM Mannheim für über 30 Jobcenter. Zusätzlich profitieren die HdWM Mannheim und damit die Studierenden von den umfangreichen Erfahrungen und Projekten in der Integrationsarbeit für Geflüchtete Menschen, die seit dem Jahr 2015 am Standort Mannheim entwickelt wurden.

## Aufbau und Logik des modularen Studienkonzepts

Die Studiengänge an der HdWM bauen alle auf demselben konzeptionellen Grundmuster auf. In jedem Semester werden 30 Credit-Points (CP) erreicht, wobei pro CP 25 Stunden (a 45 Minuten) kalkuliert sind. Für den Abschluss im Studiengang B.A. Soziale Arbeit- Integrationsmanagement sind insgesamt **180 Credit Points** notwendig. Diese werden über **sechs Semester** gleichmäßig verteilt und ermöglichen so einen Studienabschluss im Rahmen der Regelstudienzeit von sechs Semestern.

Das Studium B.A. Soziale Arbeit- Integrationsmanagement besteht aus **29 Modulen** gegliedert nach:

- Grundlagenwissen der Sozialen Arbeit
- Institutionenkunde zu den Institutionen der gesellschaftlichen Inklusion / Exklusion
- Speziellen Zielgruppen der Sozialen Arbeit / Integrationsarbeit
- Methoden der Sozialen Arbeit
- Praxismodulen

Die Module zu **Grundlagenwissen** vermitteln Kenntnisse und Zusammenhänge über die Sozialarbeitswissenschaft und wissenschaftliche Bezugsdisziplinen wie Psychologie, Erziehungs- und Rechtswissenschaft.

Die Module zur **Institutionenkunde** liefern im Bezugssystem der Soziologie (Institutionssoziologie, Rollentheorie) Informationen über die gesellschaftlichen Institutionen der Sozialisation und Enkulturation und der Integration bzw. Exklusion.

Die Module zu den speziellen **Zielgruppen** der Sozialen Arbeit vermitteln Wissen über die speziellen medizinisch, psychologisch und soziologisch erfassbaren Merkmale dieser Zielgruppen von Integrationsarbeit aber auch über die diesen zugeschriebenen Merkmalen (Etikettierungen).

Es gibt drei **Rechtsmodule**, die den Aufbau des Rechtssystems, der Sozialgesetzbücher, des Familienrechts und Jugendhilferechts erläutern; darüber hinaus werden rechtliche Themen in allen Modulen zur Institutionenkunden und zu den Zielgruppen behandelt. So ist der Transfer der Anwendung rechtlichen Wissens auf praktische Probleme der Sozialen Arbeit gesichert. Bewusst werden diese Rechtsmodule in die ersten drei Semester integriert, damit die Studierenden grundlegende Kenntnisse erwerben und in den Folgesemestern Bezüge zwischen Rechtsnormen und praktischen Handlungsfeldern herstellen können. Zusätzlich werden rechtliche und ethische Fragestellungen in sämtlichen Modulen – bezogen auf deren jeweilige Inhalte - praxisorientiert berücksichtigt.

Die **Methodenmodule** üben sehr praxisorientiert die professionellen Methoden der Sozialen Arbeit ein und vermitteln die theoretischen Grundlagen hierzu. In allen Berufen unterscheidet sich der „Experte vom Laien“ durch eine exzellente Werkzeugbeherrschung, daher werden diese Tools intensiv vermittelt und eingeübt.

Die **Praxismodule** bieten den Studierenden die Möglichkeit, das Erlernte auf praxisbezogene Konzeptbewertungen und -entwicklungen anzuwenden (z.B. Case Study, Bachelor-Thesis) bzw. das Erlernte in der Praxis zu erproben und zu optimieren. Dabei können sie sich einen individuellen Erfahrungsschwerpunkt aufbauen, und zwar idealerweise in einem Arbeitsfeld, in dem sie später tätig werden wollen.

Notwendige **Selbstkompetenzen** wie Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten haben an der HdWM Mannheim einen besonderen Stellenwert. Hierfür bieten die Module „Theorien der sozialen Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechniken“ im ersten Semester, und „Professionelle interkulturelle Kommunikation und Moderation“ im zweiten Semester ausreichend Möglichkeit, um diese Fähigkeiten zu vertiefen.

## Zeitlicher Aufbau des modularen Studienkonzepts

Der Studiengang B.A. Soziale Arbeit – Integrationsmanagement ist als **Präsenzstudiengang** im Semesterrhythmus angelegt. Das Wintersemester umfasst die Monate Oktober bis März; das Sommersemester die Monate April bis September. Die Aufnahme des Studiums ist im Winter- wie Sommersemester möglich.

Die Vorlesungszeit pro Semester umfasst jeweils **13 Wochen**. In diesen Wochen werden bis zu sechs Module angeboten. Prüfungen finden mit wenigen Ausnahmen im Anschluss an die Vorlesungszeit in den Wochen 14 und 15 des jeweiligen Semesters statt. Wiederholungsprüfungen finden in einem festgelegten Zeitraum im darauffolgenden Semester statt. Die nachfolgende Tabelle stellt den zeitlichen Aufbau des Studiengangs dar.

Tabelle 1: Zeitlicher Aufbau des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit – Integrationsmanagement.

Woche	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1 bis 11	Modul 1 bis 5	Modul 7 bis 11	Modul 13 bis 17	Praktikum	Modul 20 bis 25 Praxisphase	Modul 26 bis 27 Praxisphase Bachelorarbeit
12 bis 13	Modul 6	Modul 12	Modul 18			
14 bis 15	Prüfungsphase	Prüfungsphase	Prüfungsphase		Prüfungsphase	Prüfungsphase
16 bis 26	Vorlesungsfrei	Vorlesungsfrei	Vorlesungsfrei		Bachelorarbeit	Praxisphase (optional)

In den **ersten drei Semestern** werden **fünf Module** in den ersten elf Wochen des jeweiligen Semesters angeboten. Die Vorlesungen in den einzelnen Modulen sind in 4-Stunden-Blöcken angelegt, so dass eine didaktische Binnendifferenzierung möglich wird (Vermittlung, Anwendung – z.B. in Gruppenarbeiten, Auswertung und Transferüberlegungen). Die Präsenzzeit an der Hochschule beträgt somit 20 Stunden in diesen ersten elf Wochen, die in der Regel so geplant werden, dass mindestens ein Tag in der Woche für eigene Aktivitäten frei bleibt.

In den **Wochen 12 und 13** der ersten drei Semester wird jeweils ein Methodenmodul im Blockunterricht vermittelt. Dies bietet die Möglichkeit zum intensiven Einüben und zum Einsatz von erfahrenen Praktikern in diesen Modulen. Die wöchentliche Präsenzzeit beträgt dann 30 Stunden, so dass sich bei zwei Wochen hier 60 Stunden Präsenzzeit ergeben. Die 65 Stunden Selbstlernzeit dieser Module werden je zur Hälfte in den zwei Wochen sowie vorab – durch vorbereitende Literatur – in den ersten 11 Wochen des jeweiligen Semesters geleistet.

Das **dritte Semester** bietet mit der Teilnahme an dem **Case Study Projekt** einen besonderen Schwerpunkt, der den Transfer der erlernten Inhalte in ein umfassendes Praxisprojekt ermöglicht. Gemeinsam mit den Partnerunternehmen bzw. Partnerinstitutionen der Hochschule bearbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen unter Anleitung erfahrener Dozierender konkrete Fragestellungen aus der Sozialen Arbeit.

Eine integrierte **Praxisphase** in einer Einrichtung bzw. Institution der Sozialen Arbeit im Umfang von **18 Wochen** ist im **vierten Semester** vorgesehen. Hierfür werden die Partnerinstitutionen der Hochschule genutzt. Der hochschuleigene Career Service unterstützt die Studierenden bei der Findung eines geeigneten Praktikumsplatzes.

Die **Semester fünf und sechs** dienen der Vertiefung der Inhalte der Sozialen Arbeit.

Eine mindestens 120 Stunden praktischer Tätigkeiten umfassende zweite Praxisphase schließt sich an, die der Vertiefung und Anwendung des bisher Erlernten dient und in einem selbst gewählten Feld der Sozialen Arbeit stattfinden kann. Sie kann zwischen dem vierten und fünften Semester, in Teilzeit während des 5. Semesters und/oder an dieses anschließend stattfinden.

Im **sechsten Semester** erarbeiten die Studierenden ihre **Bachelor-Thesis**, wofür sie **12 Wochen Zeit** zur Verfügung haben. Bereits im fünften Semester wird hierfür ein Bachelorkolloquium angeboten, in dem sich die Studierenden mit potentiellen Themen der Bachelor-Thesis auseinandersetzen.

Begleitend zur Bearbeitung der Bachelor-Thesis werden im **sechsten Semester** zwei Veranstaltungen angeboten. In der Regel werden diese beiden Module an einem Tag in der Woche terminiert, so dass vier Arbeitstage in der Woche für die Bearbeitung der Bachelor-Thesis und für das ergänzende Praxismodul zur Verfügung stehen.

Der **Praxisbezug** des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit wird durch einen hohen Anteil von Lehrbeauftragten und Praxisreferenten sichergestellt. Während des gesamten Studiums sind Exkursionen bzw. Hospitationen in Unternehmen und Einrichten der sozialen Arbeit vorgesehen.

Die inhaltliche und formale Gestaltung des Studiengangs stellt die **wissenschaftliche Befähigung** der Studierenden sicher und ermöglicht im Anschluss die Aufnahme eines Master-Studiums.

## Qualifikationen

Durch die Struktur und Vielfalt der angebotenen Module und dessen wissenschaftliche und praktische Anwendungen werden die folgenden Kompetenzziele des Studiengangs konsequent umgesetzt:

### Wissenschaftliche Befähigung

Die Studierenden verfügen über die wissenschaftliche Wissensaufnahme, um Fragestellung der sozialen Arbeit zu verstehen und in der sozialen Praxis anzuwenden. Mit dem Aufbau und der Struktur ermöglicht das absolvierte Studium auch die Aufnahme eines anschließenden Master-Studiums.

### Fachliche Qualifikationen und Kompetenzen

Die Studierenden verfügen über ein solides sozialwissenschaftliches Grundwissen. Sie haben erste Kenntnisse über juristische Aspekte der sozialen Arbeit. Die Studierenden können Fragestellungen aus der sozialen Arbeit auch mit quantitativen Methoden lösen. Sie sind in der Lage organisatorische Entscheidungen zu analysieren und zu treffen. Herausforderungen in der Führung von Mitarbeitern und Teams und erste Strategien zur Bewältigung dieser sind ihnen bekannt. Kompetenzen zur adäquaten Beratung von Klienten sind bekannt und eingeübt.

### Berufsqualifizierende Kompetenzen

Durch den hohen Praxisbezug befähigt das Studium in der Summe seiner Wissens-, Verstehens- und Anwendungsvermittlung zur Aufnahme einer qualifizierten Fach- und Führungstätigkeit im Feld der sozialen Arbeit. Das besondere Auswahlverfahren der Hochschule stellt sicher, dass die Studierenden von Anfang einen für sie passenden Studiengang gewählt haben. Im Studiengang B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement bringen die Studierenden somit eine hohe Motivation für sozialpraktische und sozialpädagogische Aufgaben mit.

### Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen

Die Studierenden verfügen über analytische Kompetenzen zur Lösung praktischer Probleme. Insbesondere die Beteiligung am Case Study Projekt zeigt den Studierenden die Möglichkeiten auf, komplexe Problemstellungen konstruktiv und kritisch anzugehen. In unterschiedlichen Modulen erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten professionell weiterzuentwickeln. Das Modul „Professionelle interkulturelle Kommunikation und Moderation“ bereitet die Studierenden gezielt auf die Leitung von Gruppen und Teams und die Lösung von Konflikten in diesen vor.

## Persönlichkeitsentwicklung und interdisziplinäres Denken

Die Vielfalt der Lehrinhalte und der angewandten Methoden bringt die Studierenden im Studiengang B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement bereits vom ersten Semester an auch mit Studierenden anderer Studiengänge an der Hochschule zusammen. So bearbeiten sie bspw. in interdisziplinären Teams das Case Study Projekt im dritten Semester oder lernen die Studierenden im Rahmen der Veranstaltungen des Career Services kennen. Insbesondere die Teilnahme am Case Study Projekt aber auch die Einbindung von Gruppenarbeiten in der Lehre fördert die Teamfähigkeit der Studierenden und bietet ihnen die Möglichkeit, Aufgaben im Team erfolgreich zu lösen.

## Constructive Alignment

Der Schlüssel für gelungene Lehrveranstaltungen und den angestrebten Kompetenzerwerb liegt im sogenannten „Constructive Alignment“. Eine Grundlage bildet die Überzeugung, dass Lernen ein aktiver Prozess ist, der nur dann „erfolgreich“ stattfinden kann, wenn die Lernenden aktiv an ihm beteiligt werden.

Das Constructive Alignment beinhaltet zwei Aspekte. *Der konstruktive Aspekt* hat damit zu tun, dass Lernende aus den relevanten Lernaktivitäten die praktische berufliche Bedeutung selbst konstruieren (im Sinne der kognitiven Lerntheorie). Somit ist Lernen nicht etwas, das einfach vom Lehrenden auf den Lernenden übertragen werden kann, sondern ein Prozess der Bedeutungsfindung, der selbst kreiert werden muss.

*Der Alignment-Aspekt* zielt auf das Handeln des Lehrenden ab. Seine Aufgabe ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, die die gewünschten Lernaktivitäten ermöglicht, um das angestrebte Lernergebnis zu erzielen. Hierbei bietet der modulare Studienaufbau mit seinen aufeinander bezogenen Inhalten gute Chancen.

Wichtig ist dabei, dass Lehr- bzw. Aktivierungsmethode, Theorie- und Praxisphasen, Prüfungsformen und erwartetes Lernergebnis (Intended Learning Outcome – ILO) miteinander korrespondieren.

## Übersicht der verwendeten Lern- / Lehrmethoden

Vorlesung	Seminar	Lehrgespräch	Lernteam-Coaching
Vortrag	Referat	Impulsreferat	Poster- / Präsentation
Einzelarbeit	Gruppenarbeit	Gruppen-Puzzle	Projektarbeit
Übungen	Fallarbeit	Tests	Praxisreflexion
Beobachtung	Textanalyse	Textarbeit	Internetrecherche
geführtes Debattieren	Diskussion	Dialog	Offener Unterricht
Steckbriefe	Bildassoziationen	Interview	Biographiearbeit
Exkursion	Hospitation	Praxisbesuch	Expertengespräche
Rollenspiele	Video-Feedback	Video-Analyse	Video erstellen
angeleitete Arbeit am Computer	begleitete(s) Case Study / Praxissemester	begleitetes Selbststudium	Kolloquium Bachelorarbeit

## Kompetenzorientiertes Prüfen

Von besonderer Bedeutung sind kompetenzorientierte Prüfungsformen, die sicherstellen, dass die in Modulbeschreibungen formulierten Lernziele auch erreicht werden. Neben Klausuren stehen vielfältige Prüfungsformen, wie Seminararbeiten, mündliche Prüfungen oder Präsentationen zur Verfügung. Die Entscheidung über die Prüfungsform orientiert sich am Kompetenzziel und Inhalt des jeweiligen Moduls.

**Modulübersicht B.A. Soziale Arbeit – Integrationsmanagement****Thematische Gliederung**

Nr.	Module/Lehrveranstaltungen Bezeichnung	ECTS-Semester						P	WL	
		1	2	3	4	5	6		KS	SS
<b>Grundlagentheorien</b>										
1	Geschichte Sozialer Arbeit zwischen Integration und Ausgrenzung	5						K	44	81
2	Lern- und Entwicklungspsychologie	5						K	44	81
5	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 1	5						K	44	81
8	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 2		5					K	44	81
13	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 3			5				K	44	81
<b>Institutionenkunde</b>										
3	Institutionen der privaten und öffentlichen Sozialisation	5						K	44	81
7	Institutionen der öffentlichen und privaten Jugendhilfe		5					K	44	81
14	Unternehmen in ihrer gesellschaftlichen Funktion und Integrationsbedeutung			5				S	44	81
15	Grundlagen arbeitsmarktbezogener Integration			5				K	60	65
21	Nationale und internationale Organisationen der Integrationsarbeit und Sozialpolitik					5		S	44	81
<b>Spezielle Zielgruppen der Integrationsarbeit</b>										
20	Migrant*innen und Geflüchtete: Gruppen zwischen Stigma, Rassismus und Desintegration		5					K	44	81
16	Menschen mit Behinderungen und alte Menschen			5				K	60	65
22	Menschen mit Langzeiterkrankungen und suchtkranke Menschen					5		K	44	81
26	Menschen mit Traumatisierungen, Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen						5	K	44	81
<b>Methoden der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik</b>										
4	Theorien der Sozialen Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechniken	5						KP	44	81
6	Sozialpädagogische Förderung in der Elementarerziehung	5						K	60	65
9	Methoden der familien- und schulunterstützenden Arbeit in der Jugendhilfe		5					K	44	81
10	Professionelle interkulturelle und gendergerechte Kommunikation		5					K	44	81
11	Empirische Sozialforschung: Forschungsmethoden		5					K	44	81
12	Systemische Diagnosen und Interventionen einschließlich Biographiearbeit		5					S	60	65
17	Methoden Betrieblicher Sozialarbeit und Betrieblichen Integrationsmanagements			5				K	44	81
23	Systemisches Case Management					5		S	44	81
24	Finanzierung, Evaluierung und Qualitätsmanagement Sozialer Arbeit					5		K	44	81
27	Methoden Klinischer und therapeutischer Sozialarbeit						5	MP	44	81
<b>Bachelorarbeit, Praktikum, Praxismodule</b>										
18	Case Study			5				KP	25	100
19	Praktikum				30			PB	32	718
25	Praxismodul 1					5		PB	12	113
28	Praxismodul 2						8	PB	24	176
29	Bachelorarbeit						12	T	32	268
		30	30	30	30	30	30		1245	3255

K = Klausur, S = Seminararbeit, P = Präsentation, MP = Mündliche Prüfung, KP = Kombinationsprüfung, PB = Praktikums- oder Praxisbericht, T = Bachelorthesis.



**Modulübersicht B.A. Soziale Arbeit – Integrationsmanagement****Zeitliche Gliederung**

Nr.	Module/Lehrveranstaltungen Bezeichnung	ECTS-Semester						P	WL	
		1	2	3	4	5	6		KS	SS
<b>1. Semester</b>										
1	Geschichte Sozialer Arbeit zwischen Integration und Ausgrenzung	5						K	44	81
2	Lern -und Entwicklungspsychologie	5						K	44	81
3	Institutionen der privaten und öffentlichen Sozialisation	5						K	44	81
4	Theorien Sozialer Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechnik	5						KP	44	81
5	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 1	5						K	44	81
6	Sozialpädagogische Förderung in der Elementarerziehung	5						K	60	65
<b>2. Semester</b>										
7	Institutionen der öffentlichen und privaten Jugendhilfe		5					K	44	81
8	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 2		5					K	44	81
9	Methoden der familien- und schulunterstützenden Arbeit in der Jugendhilfe		5					K	44	81
10	Professionelle interkulturelle und gendergerechte Kommunikation		5					K	44	81
11	Empirische Sozialforschung: Forschungsmethoden		5					K	44	81
12	Systemische Diagnosen und Interventionen einschließlich Biografiearbeit		5					S	60	65
<b>3. Semester</b>										
13	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 3			5				K	44	81
14	Unternehmen in ihrer gesellschaftlichen Funktion und Integrationsbedeutung			5				S	44	81
15	Grundlagen arbeitsmarktbezogener Integration			5				K	60	65
16	Menschen mit Behinderungen und alte Menschen			5				K	60	65
17	Methoden Betrieblicher Sozialarbeit und Betrieblichen Integrationsmanagements			5				K	44	81
18	Case Study			5				KP	25	100
<b>4. Semester</b>										
19	Praktikum				30			PB	32	718
<b>5. Semester</b>										
20	Migrant*innen und Geflüchtete: Gruppen zwischen Stigma, Rassismus und Desintegration					5		K	44	81
21	Nationale und internationale Organisationen der Integrationsarbeit und Sozialpolitik					5		S	44	81
22	Menschen mit Langzeiterkrankungen, suchtkranke Menschen					5		K	44	81
23	Systemisches Case Management					5		S	44	81
24	Finanzierung, Evaluierung und Qualitätsmanagement Soz. Arb.					5		K	44	81
25	Praxismodul 1					5		PB	12	113
<b>6. Semester</b>										
26	Menschen mit Traumatisierungen, Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen						5	K	44	81
27	Methoden Klinischer und therapeutischer Sozialarbeit						5	MP	44	81
28	Praxismodul 2						8	PB	24	176
29	Bachelorarbeit						12	T	32	268
		30	30	30	30	30	30		1245	3255

K = Klausur, S = Seminararbeit, P = Präsentation, MP = Mündliche Prüfung, KP = Kombinationsprüfung, PB = Praktikums- oder Praxisbericht, T = Bachelorthesis.

## Übersicht über die Semesterinhalte und Modulbeschreibungen

### Inhalte und Modulbeschreibungen zum 1. Semester

Module/Lehrveranstaltungen		ECTS-Semester						WL	
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	KS	SS
<b>1. Semester</b>									
1	Geschichte Sozialer Arbeit zwischen Integration und Ausgrenzung	5						44	81
2	Lern -und Entwicklungspsychologie	5						44	81
3	Institutionen der privaten und öffentlichen Sozialisation	5						44	81
4	Theorien Sozialer Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechniken	5						44	81
5	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit u. Sozialpädagogik 1	5						44	81
6	Sozialpädagogische Förderung in der Elementarerziehung	5						60	65
<b>Gesamt ECTS-Semester</b>		<b>30</b>						<b>280</b>	<b>470</b>

<b>Modul: 1</b>	<b>Geschichte Sozialer Arbeit zwischen Integration und Ausgrenzung</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich / Annette Kaufmann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die geschichtliche Entwicklung und kulturelle Verschiedenheiten des Umgangs mit Armut, Krankheit und abweichendem Verhalten sowie der Desintegration von gesellschaftlichen Gruppen beschreiben und aus dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext erläutern;</li> <li>• beschreiben die Ursachen für die Entstehung der Psychiatrien („Irrenhäuser“) und ähnlicher ausgrenzender stationären Einrichtungen in der frühen Neuzeit sowie die Philosophie und Behandlungsformen in diesen Organisationen;</li> <li>• können die Entstehung der Sozialpädagogik und Sozialarbeit im industriellen Zeitalter anhand von Literatur und Lebensgeschichte von Gründungspersonen im gesellschaftspolitischen Kontext verstehen und einordnen und im Spannungsfeld zwischen Ausgrenzung in Sondereinrichtungen und gesellschaftlicher Integration - erläutern und unter Integrationsaspekten kritisch bewerten;</li> <li>• können die Instrumentalisierung der Sozialen Arbeit im 3. Reich und den Umgang mit Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung bis hin zur systematischen Vernichtung ebenso kritisch reflektieren, wie die Ursachen für diese gesellschaftliche Deformation;</li> <li>• beschreiben korrekt die Grundzüge der „Kritischen Gesellschaftstheorie“ der 70er-Jahre und die Grundannahmen der kritischen Theorie der Sozialarbeit;</li> <li>• erläutern die Entstehung, die inneren Widersprüche und die Handlungsfelder der Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit seit dem 2. Weltkrieg;</li> <li>• kennen die aktuell handlungsleitenden Philosophien von Selbstbestimmung (Independent Living, Sozialraumorientierung), Diversity und Inklusion und geben diese korrekt wieder.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Thesen und Begriffe klassischer Texte zu Armut, Krankheit, kultureller Verschiedenheit, sozialer Unterstützung in frühen historischen Kontexten, zu Haltungen im frühen Christentum und Islam und zu Armuts- und Krankenfürsorge im Mittelalter</li> <li>• Entstehungsgeschichte der Psychiatrien („Irrenhäuser“)</li> <li>• Frühe Reformen in der ersten industriellen Phase; Bismarcksche Sozialreformen, deren Anlässe und Auswirkungen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung von Sozialpädagogik und Sozialarbeit im industriellen Zeitalter – ihre Spannungsfelder zwischen Ausgrenzung in Sondereinrichtungen und gesellschaftlicher Integration</li> <li>• Kritische Auseinandersetzung mit der Instrumentalisierung der Sozialarbeit im 3. Reich, dem Umgang mit Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung</li> <li>• Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit als eigenständiger Disziplin und Profession: „Kritische Theorie der Sozialarbeit“, „Wohlfahrtsstaatsideologie“, deren Entstehung und innere Widersprüche</li> <li>• Philosophien von Selbstbestimmung (Independent Living, Sozialraumorientierung) sowie die Konzepte „Diversity“ und „Inklusion“</li> <li>• Ausprägung der Handlungsfelder der Sozialpädagogik und Sozialarbeit seit dem 2. Weltkrieg und deren Professionalisierung in Entwicklungsfeldern von Sozialpädagogik und Sozialer Arbeit heute.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Seminar, Präsentationen, offener Unterricht (Museumsführung, Vortragsbesuch); Internetrecherche, Steckbriefe, begleitetes Selbststudium.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Albert, M. (2009): Armutsentwicklung in „neuen Räumen“. In: Soziale Arbeit S. 2-9.</p> <p>Burzan, N. (aktuelle Auflage). Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Chassé, K.; Wensierski von, H. (aktuelle Auflage). Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. O. O.: Juventa Verlag.</p> <p>Hering, S.; Münchmeier, R. (aktuelle Auflage). Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Juventa Verlag.</p> <p>Otto, H.; Thiersch, H. (Hrsg.) (aktuelle Auflage). Handbuch Soziale Arbeit. München: Reinhardt Verlag.</p> <p>Rathmayr, B. (aktuelle Auflage): Armut und Fürsorge. Einführung in die Geschichte der Sozialen Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart. Leverkusen Budrich Verlag.</p> <p>Rössner, L. (aktuelle Auflage). Theorie der Sozialarbeit. München, Reinhardt Verlag.</p> <p>Schilling, J. &amp; Zeller, S. (aktuelle Auflage). Soziale Arbeit: Geschichte, Theorie, Profession. München: Reinhardt Verlag.</p> <p>Schilling, J. (aktuelle Auflage). Didaktik / Methodik Sozialer Arbeit: Grundlagen und Konzepte. München: Reinhardt Verlag.</p>

<b>Modul: 2</b>	<b>Lern -und Entwicklungspsychologie</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Katja Hanke / Eva Ries		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können „Lernen“ aus lernpsychologischer Sicht definieren und die Entwicklung dieses Begriffs im Zusammenhang mit dem Erkenntniszuwachs der Entwicklungs- und Lerntheorien beschreiben;</li> <li>• geben die klassischen Gedächtnistheorien zum Sensorischen, Kurzzeit-, Arbeits- und Langzeitgedächtnis und die moderne Weiterentwicklung dieser Theorien korrekt wieder und erläutern sie an Beispielen aus dem Alltag;</li> <li>• können das „Instrumentelle“ und das „operante“ sowie das „klassische Konditionieren“ erläutern und an Beispielen konkretisieren;</li> <li>• sind in der Lage, Lernen durch Einsicht und produktives Denken und die kognitive Wende der Lerntheorie sowie die Entwicklung moderner Kognitionstheorien zu erläutern und die Unterschiede dieser konstruktivistischen Ansätze zu den frühen Lerntheorien ebenso aufzuzeigen, wie das Sozial-kognitive Modell-Lernen;</li> <li>• können die Zusammenhänge zwischen dem Lernen als Aufbau von Kompetenzen, der Intelligenzentwicklung, der Entwicklung von Aufmerksamkeit und Konzentration, der Entwicklung von Leistungsmotivation und der Notwendigkeit von Training zur Verbesserung spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten erläutern;</li> <li>• erkennen die Anwendung von Lerntheorien in modernen sozialpädagogischen Theorien und können diese an Beispielen belegen;</li> <li>• können mit Hilfe des psychologisch definierten Begriffs der Motivation unterschiedliche Handlungen und „Energiezustände“ von Menschen sowie verschiedene Attributionsmuster von Erfolg und Misserfolg erklären;</li> <li>• beschreiben korrekt den Gegenstandsbereich der Entwicklungspsychologie und deren biologischer und lernpsychologischer Determinanten bei typischer und atypischer Entwicklung in spezifischen Lebensweltbereichen unter Berücksichtigung kritischer Lebensereignisse;</li> <li>• kennen die Stufenmodelle der psychosozialen Entwicklung von Erikson und Piaget und können sie in Bezug auf heutige empirische Forschung einordnen;</li> <li>• kennen einschlägige Entwicklungstheorien, die dem konkretem Praxishandeln im Bereich der Sozialen Arbeit bestmöglich gerecht werden;</li> <li>• kennen altersnormgerechte und atypische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie</li> </ul>	

	<p>deren Diagnostik und kompensatorische Förderbarkeit im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter und kennen entsprechende Testverfahren mit besonderer Relevanz für wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen das psychologische Konstrukt des Selbstkonzepts sowie seiner Bezugsgruppenabhängigkeit unter Berücksichtigung individueller, sozialer und sachlicher Bezugsnormen sowie dessen Beziehung zur Integrationsarbeit und können dies an der Analyse von Selbstkonzeptaussagen nachweisen;</li> <li>• kennen und benutzen Bindungstheorien und Konzepte zur Erklärung typischer und atypischer Bindungsmuster und deren Aussagen zu Auswirkungen von Beziehungs- und Bindungsstörungen, um spezifische Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen in vorangegangenen kritischen Lebenssituationen (unzureichende Kontinuität des Lebensumfeldes bzw. von Bezugspersonen, Parental Alienation Syndrome etc.) zu erklären.</li> </ul>
<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p><u>Inhalte der Lernpsychologie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Lernen aus lernpsychologischer Perspektive; Geschichte der Entwicklung der Lernpsychologie, psychologische Lerntheorien in pädagogischen und didaktischen Modellen, Theorien und Konzepten</li> <li>• Gedächtnistheorien zum Sensorischen, Kurzzeit-, Arbeits- und Langzeitgedächtnis und die moderne Weiterentwicklung dieser Theorien: Thorndikes Reiz-Reaktions-Schema; Regeln für das „Instrumentelle Konditionieren“, Skinners „operantes Konditionieren“; klassische Konditionierung als Lerntheorie</li> <li>• Theoretische Konzepte „Lernen durch Einsicht“ und „produktives Denken“ (Karl Duncker, Max Wertheimer)</li> <li>• Kognitiven Wende der Lerntheorie und Entwicklung moderner Kognitionstheorien, u.a. Sozial-kognitives Modell-Lernen: Lernen durch Imitation oder Identifikation, Reformulierung durch das kognitiv orientierte Modell-Lernen (Albert Bandura)</li> <li>• Theoretische Konzepte zum Lernen als Kompetenzaufbau, Lernen und Intelligenzentwicklung, Lernen und die Entwicklung von Aufmerksamkeit und Konzentration</li> <li>• Lernen und Motivation, Entwicklung von Leistungsmotivation unter besonderer Berücksichtigung spezifischer Attributionsmuster bei Erfolg und Misserfolg (Heinz Heckhausen)</li> </ul> <p><u>Entwicklungspsychologie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungspsychologie und ihre biologischen und lernpsychologischen Determinanten im Kontext alterstypischer und atypischer Entwicklung bei kritischen Lebensereignissen</li> <li>• Entwicklungstheorien zur psychosozialen Entwicklung, u.a. Humanistische Entwicklungstheorie (Rogers), ökologische Entwicklungstheorie (Bronfenbrenner), exogenetische Entwicklungstheorie</li> <li>• Entwicklung im Kindesalter: die typisch und atypisch kognitive, die sozialemotionale und psychomotorische Entwicklung und deren Diagnostik sowie kompensatorische Förderbarkeit im Rahmen interventionsgeleiteter Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit</li> <li>• Typische und atypische Entwicklung im Jugend- und Erwachsenenalter, deren</li> </ul>

	<p>Diagnostik und kompensatorische Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das psychologische Konstrukt des Selbstkonzepts und dessen Beziehung zur Integrationsarbeit</li> <li>• Bindungstheorien unter besonderer Berücksichtigung von Bindungs- und Beziehungsstörungen, u.a. Parental Alienation Syndrome bei hochstrittigen elterlichen Trennungen und Scheidungen</li> <li>• Lebensweltbereiche Familie, institutionelle Kontexte und Peers unter besonderer Berücksichtigung kritischer Lebensereignisse.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Gruppenpuzzle, Kurzreferat, Präsentation, Internetrecherche, geführtes Debattieren, Übungen, Tests.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Ettrich, K.U. (Hrsg.). (aktuelle Auflage). Bindungsentwicklung und Bindungsstörung. Stuttgart: Thieme</p> <p>Flammer, A. (aktuelle Auflage). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber</p> <p>Fuhrer, U. (aktuelle Auflage). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber</p> <p>Gardner, R., Sauber, R. &amp; Lorandos, D. (aktuelle Auflage) (Eds.). The Internationale Handbook of Parental Alienation Syndrome: Conceptual, Clinical and Legal Considerations. Springfield, Illinois: Thomas Publ.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Zur Problematik von Gesamtleistungswerten bei Konzentrationsleistungsmessungen. Münster: Waxmann.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Pädagogisch-psychologische Diagnostik. Theorie und Forschung Pädagogik. Regensburg: Roderer.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Theorie und Forschung Pädagogik. Regensburg: Roderer.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Konzentrationsleistung und Aufmerksamkeitsverhalten. Begriff, Einflussfaktoren, Entwicklung. Prävention und Intervention. Theorie und Forschung Psychologie. Regensburg: Roderer.</p> <p>Leitner, W., Ortner, A. &amp; Ortner, R. (aktuelle Auflage). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.</p> <p>Mummendey, Hans Dieter (aktuelle Auflage): Psychologie des Selbst. Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung. Göttingen: Hogrefe Verlag</p> <p>Wild, E. &amp; Möller, J. (aktuelle Auflage). Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer</p> <p>Woolfolk, A. (aktuelle Auflage). Pädagogische Psychologie. Hallbergmoos: Pearson.</p> <p>Zumbach, J. &amp; Mandl, H. (aktuelle Auflage). Pädagogische Psychologie in Theorie und Praxis. Göttingen: Hogrefe.</p>

<b>Modul: 3</b>	<b>Institutionen der privaten und öffentlichen Sozialisation</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Bedeutung der Begriffe „Sozialisation“ und Enkulturation, „Erziehung“ und „Bildung“ in ihrem Zusammenhang und in ihrer Abgrenzung korrekt erläutern;</li> <li>• sowie die Bedeutung der mit diesen Begriffen beschriebenen Prozesse und Ergebnisse auf die Funktion von privaten und öffentlichen Institutionen beschreiben;</li> <li>• nennen zutreffend die Grundtheoreme und Kategorien der Soziologie der Institutionen und der Rollentheorie und können diese zur Beschreibung der Rollen, Positionen und Werte in Institutionen nutzen;</li> <li>• können die Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Institutionen in den Kategorien der Rollentheorie erläutern;</li> <li>• beschreiben zutreffend die Funktion von Familie/Verwandtschaft als Institution der „privaten“ Sozialisation und Enkulturation;</li> <li>• beschreiben vorschulische und schulische Institutionen der Sozialisation und Enkulturation, ihre Funktionen, die Rollen von Sozialpädagogen in ihnen und die rechtlichen und finanziellen Grundlagen korrekt;</li> <li>• beschreiben und bewerten die Chancen und Probleme, die für die Integration durch Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit der Werte- und Handlungssysteme in privater und öffentlicher Erziehung und Bildung entstehen und der Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in diesem Spannungsfeld korrekt;</li> <li>• kennen und bewerten zutreffend die Funktion von Bildungsinstitutionen als Orte der Inklusion und/oder der Selektion und Exklusion und die Bedeutung einer „offenen Gesellschaft“ mit ihrer toleranten Pluralität;</li> <li>• können in der Auseinandersetzung mit Konzepten wie Multikulturalität und Lebensweltorientierung Probleme durch das staatliche Wächteramt Sozialer Arbeit, ethische und rechtliche Probleme und schlussendlich persönliche, ethische und gesetzliche Chancen und Grenzen in der Integrationsarbeit reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition und Bedeutung der Begriffe „Sozialisation“ und „Enkulturation“; Abgrenzung und Beziehung zu „Erziehung“ und „Bildung“</li> <li>• Soziologie der Institutionen und der Rollentheorie als Bezugssystem zum Verständnis von Institutionen der „privaten“ Sozialisation und Enkulturation,</li> </ul>	



	<p>wie Familie und Verwandtschaft sowie der vorschulischen und schulischen Institutionen der Sozialisation und Enkulturation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Begriffe „Werte“ und „Verhaltensmuster“</li> <li>• Integration bzw. Exklusion durch Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit der Werte- und Handlungssysteme in privater und öffentlicher Erziehung</li> <li>• Bildung und deren Institutionen als Orte der Inklusion und/oder Selektion und Exklusion</li> <li>• Reflexiver Umgang mit beispielhaften Werte- und Handlungssystemen (z.B. Sinti und Roma, Jehovas Zeugen, Familien mit anderen orthodoxen/fundamentalistischen Wertesystemen) und möglichen hieraus resultierenden Integrationskonflikten</li> <li>• Die Bedeutung einer „offenen Gesellschaft“ mit ihrer toleranten Pluralität und ihren Grenzen; Multikulturalität und Lebensweltorientierung und deren Chancen und Grenzen in der Integrationsarbeit.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Textarbeit, Diskussion im Plenum, Dialoge mit Experten, begleitetes Selbststudium.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Hurrelmann, K.; Grundmann, M.; Walper, S. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Handbuch Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz Verlag.</p> <p>Helsper, W.; Kramer, R.-T. (2007): Selektion und Übergänge im Bildungssystem. Zeitschrift für Pädagogik, 53, 4. S. 439-443.</p> <p>Hurrelmann, K. (aktuelle Auflage). Bachelor/Master: Sozialisation. Weinheim u.a. Beltz Verlag.</p> <p>Löw, M. (aktuelle Auflage). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen Leske und Budrich/UTB Verlag für Wissenschaft.</p> <p>Vester, M. (aktuelle Auflage): Sortierung nach Herkunft: Harte und weiche Mechanismen sozialer Selektion im deutschen Bildungssystem. ZÖSS.</p> <p>ZENTRUM FÜR ÖKONOMISCHE UND SOZIOLOGISCHE STUDIEN. Discussion Papers ISSN 1868-4947/16. No. 16. Hamburg.</p>

<b>Modul: 4</b>	<b>Theorien Sozialer Arbeit, Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechniken</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Teil 1: Theorien Sozialer Arbeit</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Begriffe „Hypothesen“ und „Theorien“ erläutern und deren zentrale Bedeutung in der Wissenschaft und Überprüfbarkeit für Methoden wie Befragung, teilnehmende Beobachtung etc. zutreffend erklären;</li> <li>• referieren zutreffend die Unterscheidung und Beziehung zwischen empirischen Grundlagentheorien und anwendungsorientierten („technologischen“) Theorien, speziell der in der Sozialen Arbeit;</li> <li>• sind in der Lage, die Sozialpädagogik als Teildisziplin von Erziehungswissenschaften einzuordnen und dies zu begründen;</li> <li>• kennen ausgewählte aktuelle erziehungswissenschaftliche Theorieansätze, deren Bezüge zu grundlegenden Lerntheorien und können diese beschreiben und auf konkrete Phänomene anwenden;</li> <li>• können den Objektbereich der Sozialarbeitswissenschaft (Rösner, Winkler, Staub-Bernasconi) als Wissenschaft von der Diagnose, Prophylaxe und Korrektur von Exklusion beschreiben und in Bezug zu der praktischen Tätigkeit von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen setzen;</li> <li>• kennen erste Grundlagen der Salutogenese und des umfassenden WHO-Gesundheitsbegriffs als zentraler Kategorie von gelingender Integration und können diesen in Zusammenhang mit Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit setzen;</li> <li>• erläutern zutreffen die Weiterentwicklung der klassischen Sozialarbeitswissenschaft zu einer Inklusions- und Integrationswissenschaft.</li> </ul> <p>Teil 2: Wissenschaftliches Arbeiten</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zur Formulierung wissenschaftlicher Arbeiten und deren Regeln und wenden diese erfolgreich in einer ersten Arbeit an;</li> <li>• können angemessene Forschungsdesigns in Sozialwissenschaften erläutern und für einfache Fallbeispiele entwickeln;</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können ethische Fragen zur Anwendung von sozialwissenschaftlich fundierten Methoden in der Praxis (z.B. Manipulation, Eingriffsgrenzen, Selbstbestimmtheit) identifizieren und fundiert diskutieren.</li> </ul> <p>Teil 3: Präsentationstechniken</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Regeln guter Präsentationen in Wissenschaft und beruflicher Praxis und sind in der Lage eigene Präsentationen zu entwickeln und durchzuführen.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung und Beziehung zwischen empirischen Grundlagentheorien und anwendungsorientierten („technologischen“) Theorien</li> <li>• Begriffsbestimmung und –bedeutung von „Hypothesen“ und „Theorien“; Formulierung und empirischen Überprüfung von Hypothesen und Theorien und den Forschungsdesigns in Sozialwissenschaften, deren Bedeutung und Entwicklungsregeln</li> <li>• Sozialpädagogik als Teildisziplin von Erziehungswissenschaften und ausgewählte aktuelle erziehungswissenschaftliche Theorieansätze</li> <li>• Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaft (Rösner, Winkler, Staub-Bernasconi) als Wissenschaft von der Diagnose, Prophylaxe und Korrektur von Exklusion</li> <li>• Kritische Reflexion der klassischen Sozialarbeitswissenschaft vs. Inklusions- und Integrationswissenschaft</li> <li>• Grundlagen der Salutogenese und des umfassenden WHO-Gesundheitsbegriffs als zentraler Kategorie von gelingender Integration</li> <li>• Kritische Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der Anwendung von sozialwissenschaftlich fundierten Methoden in der Praxis (u.a. Manipulation, Eingriffsgrenzen, Selbstbestimmtheit).</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Präsentation, Internetrecherche, Einzel- und Gruppenübung, Textarbeit, Kurzreferate.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Kombinationsprüfung: Seminararbeit im Umfang von 3000 Wörter und Präsentation im Umfang von 10 bis 15 Minuten.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Birgmeier, B. (aktuelle Auflage). Soziale Arbeit als Wissenschaft: Band 1: Entwicklungslinien 1990 bis 2000. Wiesbaden VS Verlag.</p> <p>Füssenhäuser, C.; Thiersch, H. (aktuelle Auflage): Theorie und Theoriegeschichte Sozialer Arbeit, in: Otto, H.-U., Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. München: Reinhardt Verlag 2011, S. 1632-1645.</p> <p>Lamnek, S. (aktuelle Auflage): Theorien abweichenden Verhaltens 1: "Klassische" Ansätze. Eine Einführung für Soziologen, Psychologen, Juristen, Journalisten und Sozialarbeiter. München Verlag W. Fink.</p> <p>Lamnek, S. (aktuelle Auflage): Theorien abweichenden Verhaltens 2: "Moderne Ansätze". München Verlag W. Fink.</p>

	<p>May, M. (aktuelle Auflage): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Mührel, E., Birgmeier, B. (aktuelle Auflage) (Hrsg.): Theorien der Sozialpädagogik - ein Theorie-Dilemma? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Mührel, E., Birgmeier, B. (aktuelle Auflage) (Hrsg.): Theoriebildung in der Sozialen Arbeit: Entwicklungen in der Sozialpädagogik und der Sozialarbeitswissenschaft. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>Rauschenbach, T., Züchner, I. (aktuelle Auflage): Theorie der Sozialen Arbeit, in: Thole, W. (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 151 – 173.</p> <p>Thole, W. (aktuelle Auflage) (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>
--	--

<b>Modul: 5</b>	<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 1</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Dr. Christian Hofmann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Aufgabe und Funktion des deutschen Rechts beschreiben</li> <li>• kennen das Recht aus verschiedenen Perspektiven: juristische Berufe</li> <li>• haben einen Überblick über juristische Methodik <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Rechtsgebiete und Rechtsfragen</li> <li>b) Struktur von Rechtssätzen</li> <li>c) Logik der Gesetzesanwendung</li> <li>d) rechtliche Beurteilung von Sachverhalten</li> <li>e) Deutung rechtsgeschäftlicher Erklärungen und Auslegung von Gesetzen</li> <li>f) Technik der Falllösung</li> </ul> </li> <li>• haben juristische Recherchetechnik kennen gelernt</li> <li>• haben einen Überblick über Zivilrecht, öffentliches Recht, Sozialrecht, Ausländerrecht, Migrations- und Flüchtlingsrecht, EU-Recht und Völkerrecht und Strafrecht.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>I Aufgabe und Funktion des Rechts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht aus verschiedenen Perspektiven: juristische Berufe</li> <li>• Die Systematik des deutschen Gesetzes-Systems</li> <li>• Bund- und Ländergesetze, Verordnungen</li> <li>• Die Gewaltenteilung: Legislative, Executive und ihre Funktionen mit Bezug auf Gesetze</li> <li>• Juristische Methodik <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Rechtsgebiete und Rechtsfragen</li> <li>b) Struktur von Rechtssätzen</li> <li>c) Logik der Gesetzesanwendung</li> <li>d) rechtliche Beurteilung von Sachverhalten</li> <li>e) Deutung rechtsgeschäftlicher Erklärungen und Auslegung von Gesetzen</li> <li>f) Technik der Falllösung</li> </ul> </li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Juristische Recherchetechnik</li> </ul> <p>II. Zivilrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines</li> <li>• Rechtsquellen des Zivilrechts im Überblick: BGB und Sonderprivatrecht</li> <li>• Das BGB</li> <li>• a) Allgemeiner Teil im Überblick</li> <li>• b) Schuldrecht im Überblick</li> </ul> <p>III. Öffentliches Recht: Einführung (Staatsrecht, Grundrechte, Verwaltungsrecht)</p> <p>IV. Sozialrecht: Einführung</p> <p>V. EU-Recht und Völkerrecht: Einführung (z.B. Menschenrechte, UN-Behindertenrechtskonvention)</p> <p>VI. Strafrecht: Einführung</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Übungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Böckh, F: (aktuelle Auflage): Recht im Studium der Sozialen Arbeit – Gesamtausgabe. Fälle und Lösungen. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag.</p> <p>Gesetze für die Soziale Arbeit (aktuelle Auflage): Textsammlung. Nomos Gesetze</p> <p>Falterbaum, J. (aktuelle Auflage): Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.</p> <p>Riekenbrauk, K.: (aktuelle Auflage): Strafrecht und Soziale Arbeit: Die Einführung für Studium und Praxis. Köln, Luchterhand.</p>

<b>Modul: 6</b>	<b>Sozialpädagogische Förderung in der Elementarerziehung</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Sophia Schulz/Soziale Arbeit MA; Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 65 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können zutreffend Entstehungsgeschichte und heutige Institutionsformen von vorschulischen öffentlichen Erziehungseinrichtungen und</li> <li>• den Wandel der Funktion: Vom „sicheren Verwahren“ über das „sozial-emotionale Lernen“ zur „Bildungs- und Erziehungsinstitution im öffentlichen Fokus“ beschreiben und begründen;</li> <li>• kennen wesentliche rechtliche Grundlagen und können deren Fundorte benennen und die Grundlagen erläutern;</li> <li>• erläutern korrekt die unterschiedlichen internen Organisationsformen, wie z.B. altersgemischte Gruppen und deren jeweilige Vor- und Nachteile für Spracherwerb, soziales Lernen etc.;</li> <li>• kennen die Funktion und die Methoden sozialer und kognitiver Diagnosen und deren Funktion in der Lernförderung;</li> <li>• beherrschen Methoden für gelenktes und freies Spiel;</li> <li>• kennen spezielle Angebote zum sozialen und kognitiven Lernen und zur Sprachförderung, einzeln und in Gruppen und können diese exemplarisch auf einfachem Leben durchführen;</li> <li>• kennen aus eigener Anschauung inklusive Ansätze für Kinder mit Behinderungen oder spezifischen Verhaltensauffälligkeiten und können diese beschreiben und deren Herausforderungen benennen;</li> <li>• kennen die Grundlagen und Wege erfolgreicher Elternarbeit und können diese und typische Fehler, die hier häufig gemacht werden, beschreiben;</li> <li>• kennen die Bedeutung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Kinderärzten und Fragen des Datenschutzes und pflichtgemäßen Datenaustauschs und können dies an Beispielen konkretisieren;</li> <li>• haben die rechtliche und finanzielle Basis der vorschulischen Institutionen verstanden und können sie erläutern.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehungsgeschichte und heutige Institutionsformen von vorschulischen öffentlichen Erziehungseinrichtungen; rechtliche Grundlagen</li> <li>• Wandel der Funktion: Vom „sicheren Verwahren“ über das „sozial-emotionale Lernen“ zur „Bildungs- und Erziehungsinstitution im öffentlichen Fokus“</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexivität im Umgang mit der klassischen Organisationsform als altersgemischte Gruppen sowie mit inklusiven Ansätzen für Kinder mit Behinderungen oder spezifischen Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>• Kennenlernen sozialer und kognitiver Diagnosen sowie der Möglichkeiten der Sprachförderung, einzeln und in Gruppen</li> <li>• Kennenlernen der Methoden des gelenkten und freien Spiels einzeln und in Gruppen sowie spezieller Gruppenangebote sozialen und kognitiven Lernens</li> <li>• Konzepte erfolgreicher Elternarbeit</li> <li>• Formen der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Kinderärzten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Psychologischen Psychotherapeuten</li> <li>• Fragen des Datenschutzes und pflichtgemäßen Datenaustauschs</li> <li>• Auseinandersetzung mit der finanziellen Basis der vorschulischen Institutionen: Öffentliche und private Finanzbeiträge.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Dieses Modul findet in den letzten 2 Semestervorlesungswochen als praxisorientiertes Kompaktseminar statt (Vortrag, Lehrgespräch, Präsentation, Fallarbeit, Internetrecherche, Video-Feedback); hierbei gibt es pro Woche 20 Stunden Präsenzvermittlung und mindestens 10 Stunden Praxisbesuche mit offenem Unterricht in Praxiseinrichtungen.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Erne-Hermann, P., Thesing, T., Klenk, C.; Fried, L., Dippelhofer-Stiem, B., u.a. (aktuelle Auflage): Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit. Beltz, Weinheim/ Basel/ Berlin, Beltz Verlag</p> <p>Geiger, B. (aktuelle Auflage). Sozialpädagogische Praxisfelder: Ein Praxisbuch. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Theorie und Forschung Pädagogik. Regensburg: Roderer.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Pädagogische Diagnostik in der Grundschule: in Memoriam Prof. Dr. Joachim Nauck. In: Petillon, H. (Hrsg.). Individuelles und soziales Lernen in der Grundschule - Kindperspektive und pädagogische Konzepte. Jahrbuch Grundschulforschung 5. Opladen: Leske + Budrich, S.247-253.</p> <p>Roth, X. (aktuelle Auflage): Handbuch Elternarbeit. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Kita. Freiburg u.a. Verlag Herder</p> <p>Thiesen, P. (aktuelle Auflage): Die gezielte Beschäftigung im Kindergarten. Bildungsangebote vorbereiten, durchführen und auswerten. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Wagner, Y. (aktuelle Auflage): Pädagogische Konzepte im Elementarbereich II; in: Norbert Kühne (Hrsg.): Praxisbuch Sozialpädagogik Band 8, Troisdorf Bildungsverlag EINS.</p>



**Inhalte und Modulbeschreibungen zum 2. Semester**

	Module/Lehrveranstaltungen	ECTS-Semester						WL	
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	KS	SS
	<b>2. Semester</b>								
7	Institutionen der öffentlichen und privaten Jugendhilfe		5					44	81
8	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit u. Sozialpädagogik 2		5					44	81
9	Methoden der familien- und schulunterstützenden Arbeit in der Jugendhilfe		5					44	81
10	Professionelle interkulturelle und genderechte Kommunikation		5					44	81
11	Empirische Sozialforschung: Forschungsmethoden		5					44	81
12	Systemische Diagnosen und Interventionen einschließlich Biographiearbeit		5					60	65
	<b>Gesamt ECTS-Semester</b>		<b>30</b>					<b>280</b>	<b>470</b>

<b>Modul: 7</b>	<b>Institutionen der öffentlichen und privaten Jugendhilfe</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Dr. Cengiz Deniz		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Geschichte der öffentlichen und freien Jugendhilfe und können diese im Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einordnen;</li> <li>• können die Organisation der öffentlichen Jugendhilfe und ihre hoheitlichen Aufgaben sowie die Ziele und Aufgaben der Freien Jugendhilfe erläutern sowie aktuelle Ziele der Jugendhilfe unter ethischen und ökonomischen Aspekten;</li> <li>• sind in der Lage, die Zielsetzung und Struktur des SGB VIII zu erläutern und</li> <li>• den Sinn und die praktische Wirkung des Subsidiaritätsprinzips;</li> <li>• können Aufgaben und Werkzeuge der Jugendhilfe in der Unterstützung von Familien (Familienhilfe etc.) erläutern und beherrschen grundlegende Techniken wie familienunterstützende Assistenz und einfache Beratungen von Familienangehörigen;</li> <li>• können das Spannungsfeld zwischen Lebensraumorientierung und Wunsch- und Wahlrechten, öffentlichem Auftrag und „Wächteramt“ des Jugendamtes und daraus folgende ethische Probleme erläutern;</li> <li>• sind in der Lage, die Zusammenarbeit mit und Förderung von vorschulischen Institutionen durch das Jugendamt zu beschreiben;</li> <li>• haben die Aufgaben von Jugendberufs- und Jugendgerichtshilfe verstanden und können deren gesetzliche Grundlagen und Methoden erklären;</li> <li>• sind in der Lage Aufgaben und Organisation der Jugendpflege und deren Zusammenarbeit mit Sportverbänden, Fanprojekten, Kulturinitiativen und andere Initiativen in der Jugendarbeit zu beschreiben und zu bewerten;</li> <li>• kennen rechtliche Grundlagen und die praktische Zusammenarbeit des Jugendamts mit dem Sozialamt, dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit und können diese an Beispielen erläutern;</li> <li>• beschreiben exemplarisch Institutionen der Freien Wohlfahrtspflege und deren Arbeitsfelder.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der öffentlichen Jugendhilfe mit ihren hoheitlichen Aufgaben sowie die der freien Jugendhilfe und deren generellen Ziele</li> <li>• Rechtlichen Grundlagen des SGB VIII und seine Ziele</li> <li>• Subsidiaritätsprinzip, sein Grundsatz und seine praktische Bedeutung</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfe in der Unterstützung von Familien (Familienhilfe etc.) im Spannungsfeld zwischen Lebensraumorientierung und Wunsch- und Wahlrechten und öffentlichem Auftrag und „Wächteramt“ des Jugendamtes</li> <li>• Zusammenarbeit mit und Förderung von vorschulischen Institutionen</li> <li>• Jugendberufs- und Jugendgerichtshilfe, Jugendpflege, deren Aufgaben und Organisation</li> <li>• Zusammenarbeit mit Sozialamt, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit</li> <li>• Institutionen der Freien Wohlfahrtspflege, Sportverbände, Fanprojekte, Kulturinitiativen und andere Initiativen in der Jugendarbeit.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Präsentation, Fallbeispiele, Puzzle-Gruppen, Expertengespräche, Praxisbesuche und offener Unterricht, begleitetes Selbststudium.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Seminararbeit im Umfang von 3000 Wörter: Die Studierenden entwickeln in einer Seminararbeit zunächst die Beschreibung einer Familie in Not und stellen dann mögliche Interventionen des Jugendamts einschl. rechtlicher Grundlagen aus dem SGB VIII dar. Grundlage für diese Fälle sind die Ausführungen der Jugendamtspraktiker im Modul.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Günder, R. (aktuelle Auflage): Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Harnach, V. (aktuelle Auflage): Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe: Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme. (Soziale Dienste und Verwaltung). München, Juventa.</p> <p>Marburger, H. (aktuelle Auflage): SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen. Mit praxisorientierter Einführung. Regensburg, Walhalla Verlag.</p> <p>Olk, T.; Speck, K. (2009): Was bewirkt Schulsozialarbeit? - Theoretische Konzepte und empirische Befunde an der Schnittfläche zwischen formaler und non-formaler Bildung, Zeitschrift für Pädagogik 55, 6, S. 910-927.</p> <p>Rätz, R.; Schröer, W., Wolff, M. (aktuelle Auflage): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven (Studienmodule Soziale Arbeit). München, Juventa Verlag.</p> <p>Winkelmann, I. (aktuelle Auflage): Systemisch-ressourcenorientiertes Arbeiten in der Jugendhilfe. Heidelberg, Carl-Auer-Systeme Verlag.</p>

<b>Modul: 8</b>	<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 2</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Erich Prieser		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende haben einen Überblick über die Grundzüge des Familien- und Eherechts und können Häusliche Gewalt einordnen;</li> <li>• können die für die Soziale Arbeit wesentlichen Rechtsgrundlagen aus dem Sorgerecht und dem SGB VIII in seinen Grundzügen anwenden;</li> <li>• kennen die Grundlagen des Betreuungsrechts und</li> <li>• des Strafrechts</li> <li>• begreifen Soziale Arbeit als Möglichkeit, ihre Klienten bei der Verwirklichung ihrer Grundrechte und bei der Erfüllung ihrer Rechte und Pflichten als Bürger unseres Landes zu unterstützen und</li> <li>• verstehen dieses Ziel als wichtigen Bestandteil ihres beruflichen Selbstverständnisses</li> <li>• kennen die Grundlagen des Haftungsrechts und sind mit Dokumentation vertraut – und können Auswirkungen auf die Rolle von Sozialpädagogen und Sozialarbeitern und praktische Probleme beschreiben.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Repetitorium Staatsrecht und Grundrechte</li> <li>• Grundzüge Familienrecht: Was ist Verwandtschaft etc. und welche Folgen ergeben sich daraus?</li> <li>• Eherecht: Was ist eine Ehe? Welche Rechte und Pflichten ergeben sich daraus?</li> <li>• Häusliche Gewalt: Was für Möglichkeiten gibt es sich zu wehren? Wann greift der Staat ein und warum hält er sich stark zurück?</li> <li>• Sorgerecht: Was ist Inhalt wo sind die Grenzen? Gewaltfreie Erziehung; Intermezzo: UN-Kinderschutzkonvention. § 1666 BGB: Inhalt und Funktion. Aber auch § 1619 BGB, Taschengeld.</li> <li>• SGB VIII: Aufgaben Jugendamt, Leistungen und andere Aufgaben, z.B. Jugendgerichtshilfe. Möglichkeiten des Eingriffs nach § 42 SGB VIII.</li> <li>• Was ist eine Kindeswohlgefährdung, KiWo Skala.</li> <li>• Betreuungsrecht: Verfahren zur Errichtung einer Betreuung, Materielle Voraussetzungen, Einzelfragen: Wohl des Betreuten, Medizinische Eingriffe, FEM, Zwangsmedikation, Auflösung einer Wohnung, Wer kann Betreuer wer-</li> </ul>	

	<p>den? Was für Voraussetzungen muss ein Berufsbetreuer erfüllen? Was verdient er? Abgrenzung zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Sterbehilfe – Sterbebegleitung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterbringung nach dem Psychatriegesetzen der Länder: Abgrenzung zum Betreuungsrecht. Voraussetzungen, Angebote von Hilfen, Intermezzo: Was ist Sicherungsverwahrung?</li> <li>• Strafrecht zum Schutz von Kindern und Jugendlichen: Misshandlung, Sexueller Missbrauch, aber auch Jugendschutzgesetz und Betäubungsmittelgesetz.</li> <li>• Strafrecht: Kinder und Jugendliche sind die Täter: Strafmündigkeit, Jugendgerichtsgesetz, Besonderheiten, z.B. Erziehung als staatliche Aufgabe als Ausnahme, andere Möglichkeiten der Sanktionierung.</li> <li>• Haftungsrecht: Ziviles und strafrechtliches, Fürsorge- und Garantienpflichten, Aufsichtspflichten, Beratungspflichten, Schweigepflicht, Datenschutz, Sexualdelikte, Nötigung, aber auch Notstand, Notwehr, Festnahmerechte.</li> <li>• Dokumentation: Warum muss dokumentiert werden? Haftungsrechtliche Folgen, z.B. Beweislastumkehr.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Exkursionen, Übungen, angeleitetes Selbststudium
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Böckh, F: (aktuelle Auflage): Recht im Studium der Sozialen Arbeit – Gesamtausgabe. Fälle und Lösungen. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag.</p> <p>Eissing, T.: (aktuelle Auflage): Behindertenrecht – Schnell erfasst. Berlin, Springer.</p> <p>Falterbaum, J. (aktuelle Auflage): Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.</p> <p>Riekenbrauk, K.: (aktuelle Auflage): Strafrecht und Soziale Arbeit: Die Einführung für Studium und Praxis. Köln, Luchterhand.</p> <p><b>Sozialgesetzbuch Bücher I–XII</b></p>

<b>Modul: 9</b>	<b>Methoden der familien- und schulunterstützenden Arbeit in der Jugendhilfe</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die rechtliche Fundierung und die Funktion der familienunterstützenden Arbeit als Aufgabe des Jugendamts und der von ihm beauftragten Träger erklären;</li> <li>• kennen die Funktion der Schulsozialarbeit und die besonderen rechtlichen und rollenspezifischen Herausforderungen an der Schnittstelle zwischen Sozial- und Schulpädagogik;</li> <li>• können die rechtliche und ethische Notwendigkeit der Berücksichtigung der betroffenen Personen erläutern und konkrete Beteiligungsmöglichkeiten wie Hilfeplankonferenzen erläutern und unter Anleitung mitgestalten;</li> <li>• beschreiben die klassischen Aufgaben und konkrete Methoden des allgemeinen Sozialdienstes und deren rechtliche Grundlage korrekt;</li> <li>• kennen Aufgaben und Arbeitsformen in Unterhaltsvorschuss und Pfllegschaften;</li> <li>• können korrekt beschreiben, was sinnvolle Anlässe für die Gewährung von Familienhilfe und was deren konkrete Methoden sind und können diese Methoden unter Anleitung anwenden;</li> <li>• sind in der Lage, die Aufgaben und Methoden von Erziehungsberatungsstellen und deren rechtliche Stellung einschließlich der Schweigepflicht zu beschreiben;</li> <li>• können Elternschulen und deren Ziele und Arbeit erläutern;</li> <li>• kennen Anlässe für die Unterbringung in Pflegefamilien und Heimen und ihre pädagogischen Aufgaben;</li> <li>• können für alle genannten Methoden und Aufgaben typische Ziele benennen und Ansätze für wirksame Evaluierungen entwickeln;</li> <li>• kennen Handlungsperspektiven der Schulsozialarbeit bei kritischen Lebensereignisse wie elterliche Trennung (u.a. spezifische Gruppeninterventionsprogramme);</li> <li>• kennen die einschlägigen Mindeststandards für Familienrechtsgutachten und wissen, wie Familiengerichte die Nichterfüllung dieser Standards in konkreten Einzelfällen begründen.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der sozialen Diagnose und der Hilfeplanung unter Berücksichtigung der Interessen der Betroffenen</li> <li>• Aufgaben und konkrete Methoden des allgemeinen Sozialdienstes; Arbeitsformen in Unterhaltsvorschuss und Pflegschaften sowie Methoden der Sozialpädagogischen Familienhilfe</li> <li>• Aufgaben und Methoden der Schulsozialarbeit und der Bildungsbegleitung</li> <li>• Aufgaben und Methoden von Erziehungsberatungsstellen, Elternschulen und deren Inhalte, Pflegefamilien und ihren pädagogischen Aufgaben</li> <li>• Heimerziehung und Jugendberufshilfe</li> <li>• Zusammenarbeit mit Familiengerichten</li> <li>• Expertise erlangen bzgl. Mindeststandards und Fehlererkennungssysteme für familienpsychologische Gutachten.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Präsentation, Textarbeit, Internetrecherche, Kurzreferate, Expertengespräche, Praxisbesuche und offener Unterricht, begleitetes Selbststudium.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Günder, R. (aktuelle Auflage): Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Harnach, V. (aktuelle Auflage): Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe: Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme. (Soziale Dienste und Verwaltung). München, Juventa.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Elterliche Trennung im Blickfeld schulischer Handlungsperspektiven: (k)ein gemeinsames Thema für Grundschulpädagogik und Sonderpädagogik? In: Blömer, D., Lichblau, M., Jüttner, A.-K., Koch, K. Krüger, M., Werning, R. (Hrsg.). Perspektiven auf inklusive Bildung. Gemeinsam anders lehren und lernen. Wiesbaden, Springer VS, S.78-83.</p> <p>Leitner, W. (2009). Elterliche Trennung im Blickfeld schulischer Handlungsperspektiven. In: Heilpädagogische Forschung. Zeitschrift für Pädagogik und Psychologie bei Behinderungen, 2, S.87-98.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Theorie und Forschung Pädagogik. Regensburg. Roderer.</p> <p>Leitner, W. (2000). Zur Mängelerkennung in familienpsychologischen Gutachten. In: Familie und Recht. Zeitschrift für die anwaltliche und gerichtliche Praxis, 2, S.57-63.</p> <p>Leitner, W. &amp; Künneth, A. (2004). Elterliches Entfremdungssyndrom (Parental Alienation Syndrome) – ein zu wenig bekanntes Misshandlungssyndrom. In: Kinder- und Jugendmedizin, 1 (2004), S.15-19.</p>

	<p>Marburger, H. (aktuelle Auflage): SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen. Mit praxisorientierter Einführung. Regensburg, Walhalla Verlag.</p> <p>Oberloskamp, H, Borg-Laufs, M. &amp; Mutke, B. (aktuelle Auflage). Gutachtliche Stellungnahmen in der sozialen Arbeit. Luchterhand</p> <p>Rätz, R.; Schröder, W.; Wolff, M. (aktuelle Auflage): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven (Studienmodule Soziale Arbeit). München, Juventa Verlag.</p> <p>Winkelmann, I. (aktuelle Auflage): Systemisch-ressourcenorientiertes Arbeiten in der Jugendhilfe. Heidelberg, Carl-Auer-Systeme Verlag.</p>
--	---



<b>Modul: 10</b>	<b>Interkulturelle und gendergerechte Kommunikation</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich / Prof. Dr. Dolores Sanchez Bengoa		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren die Dimensionen von Kultur und Gender in der Sozialen Arbeit und ihre mittlerweile alltägliche selbstverständliche Bedeutung;</li> <li>• können den Begriff „Kultur“ und die damit verbundene „inner- bzw. interkulturelle Kommunikation“ und die Bedeutungsstiftung für Sprache und für nonverbale Signale generell und an Beispielen korrekt erläutern;</li> <li>• reflektieren die zunehmende Bedeutung und ihre Ursachen von interkultureller und gendergerechter Kommunikation in einer globalisierenden Welt und Migrationsgesellschaft;</li> <li>• kennen die besonderen Herausforderungen interkultureller Kommunikation, konkretisieren diese an Beispielen, zeigen Vermeidungsmöglichkeiten auf;</li> <li>• stellen korrekt die Bedeutung und die Handlungsformen interkultureller und gendergerechter Kommunikation für spezifische Zielgruppen dar;</li> <li>• beschreiben zutreffend eigene Ressourcen aber auch eigene Grenzen bei interkultureller und gendergerechter Kommunikation;</li> <li>• üben eigenständig unter definierten Bedingungen erste Gespräche mit der erlernten Grundkompetenz.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Kultur“ und „Gender“ als Bedeutungsstiftung in einer globalisierenden Welt unter interdisziplinärem Fokus, verschiedene Konstruktionen/Vorstellungen, Begriffe: kulturelle- und Gender-Differenz, Transkulturalität, Ethnozentrismus und Akkulturation</li> <li>• Wissenschaftliche Theorien zu gendergerechter und interkultureller Kommunikation als sozialer Interaktion von Akteuren aus unterschiedlichen Kulturen, Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb</li> <li>• Kommunikationsmodelle verbaler und nonverbaler Kommunikation und Einführung in die Interkulturelle Kommunikation</li> <li>• Gender und Kultur: jeweilige Besonderheiten der Verständigung verbaler Kommunikationen und spezifische Verständigungsweisen nonverbaler Kommunikation (Gestik, Mimik, Tonfall, körperliche Distanz, Körperhaltung)</li> <li>• Gelingen gendergerechter und interkultureller Kommunikation und kulturspezifische Missverständnisse, Konflikte und besondere Stolpersteine (nach Barna): angenommene aber nicht vorhandene Gemeinsamkeiten [„assuming similarity“], Sprachunterschiede [„language difference“], nonverbale</li> </ul>	

	<p>Misinterpretation [„nonverbal misinterpretation“], Vorurteile und Stereotypen [„preconceptions and stereotypes“], die Tendenz zu bewerten [„tendency to evaluate“], hohe persönliche Unsicherheit/ Ängstlichkeit [„high anxiety“]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationstechniken und Methoden für eine professionelle gendergerechte und interkulturelle Kommunikation und Gesprächsführung.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Präsentationen, Lehrgespräch, Impulsreferate, Übungen, Rollenspiele mit Video-Feedback, Bildassoziationen, begleitetes Selbststudium
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Engelen, A., Tholen, E. (aktuelle Auflage): Interkulturelles Management. Stuttgart, Schäffer Poeschel.</p> <p>Haller, P. M.; Nägele, U. (aktuelle Auflage): Praxishandbuch Interkulturelles Management. Der andere Weg: Affektives Vermitteln interkultureller Kompetenz. Wiesbaden, Gabler.</p> <p>Leiprecht, R. (2002): Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation aus der Sicht von Arbeitsansätzen in pädagogischen Handlungsfeldern. In: Migration und soziale Arbeit, S.87-91.</p> <p>Mattl, C. (aktuelle Auflage): Interkulturelle interpersonale Konflikte? Ansatzpunkte zum Verständnis von Konfliktenstehung und Konfliktverhalten im interkulturellen Kontext. Frankfurt/M. u. London, Verlag für Interkulturelle Kommunikation.</p>

<b>Modul: 11</b>	<b>Empirische Sozialforschung: Forschungsmethoden</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Susanne Steimer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Soziale Arbeit auf ihre wissenschaftlichen Grundlagen beziehen;</li> <li>• können wissenschaftlich-empirische Arbeiten kritisch beurteilen und Ergebnisse zu ihrem Praxisfeld in Beziehung setzen;</li> <li>• verstehen die verschiedenen Ansätze und Methoden der Forschungspraxis in der sozialwissenschaftlichen Forschung und sind in der Lage, diese im Hinblick auf eigene Forschungsarbeiten anzuwenden;</li> <li>• sind mit den Grundzügen der qualitativen und quantitativen Sozialforschung vertraut und können die Eignung einzelner Verfahren für unterschiedliche Problemstellungen einschätzen;</li> <li>• verstehen Instrumente und Gütekriterien, können Funktionen und Ziele der empirischen Forschung in der Sozialen Arbeit benennen und kritisch dazu Stellung nehmen;</li> <li>• reflektieren die ethischen Grundfragen, die mit wissenschaftlich-empirischer Forschung einhergehen;</li> <li>• kennen Anwendungsfelder der Forschungsmethoden und sind in der Lage, die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung in der Praxis zu diskutieren;</li> <li>• achten bei eigenen Forschungsarbeiten die Integrität und Selbstbestimmung der Forschungsadressaten;</li> <li>• sind sich der Subjektivität eigener Erkenntnisse bewusst und kennen Verfahren, um diese zu relativieren;</li> <li>• reflektieren die eigene Rolle als Forscher/in;</li> <li>• sind in der Lage, empirische Daten zu bestimmten Fragestellungen in ihrem Praxisfeld problemadäquat und fachgerecht zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren;</li> <li>• sind vorbereitet auf die Anwendung von Forschungsmethoden im Rahmen des Studiums (z.B. im Rahmen der Case Study oder der Bachelorarbeit).</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Besonderheiten sozialwissenschaftlich-empirischer Forschung in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Empirische Methoden: schriftliche und mündliche Befragung, Beobachtung, Dokumenten- und Aktenanalyse</li> <li>• Evaluationsstrategien in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Dokumentation</li> <li>• Einführung in die deskriptive und Inferenzstatistik, Datenanalyse</li> <li>• Organisatorische und ethische Aspekte der Sozialarbeitsforschung</li> <li>• Verständnis von Sinn und Zweck der Sozialarbeitsforschung</li> <li>• Kenntnis der unterschiedlichen Forschungszugänge (Grundlagenforschung, Praxisforschung, Evaluation)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis der Methoden der empirischen Sozialforschung: Grundlagen, Definitionen</li> <li>• Aufbau und Entwicklung qualitativer und quantitativer Forschungsdesigns</li> <li>• Formulierung von Forschungsfragen und/oder Hypothesen</li> <li>• Kenntnis verschiedener Erhebungstechniken (Interview, Fragebogen, Beobachtung, Dokumentenanalyse)</li> <li>• Vor- und Nachteile, Reichweite und Eignung der jeweiligen Erhebungstechniken</li> <li>• Entwicklung von Erhebungsinstrumenten; Grundregeln der Durchführung, methodische Reflexion</li> <li>• Transkription und Dokumentation; Erstellung von Datenmasken und Datenerfassung</li> <li>• Methoden der quantitativen Auswertung (statistische Analysen)</li> <li>• Methoden der qualitativen Auswertung</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Übungen, Seminar, angeleitete Arbeit am Computer, Projektarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Projekt- oder Forschungsskizze;</p> <p>Forschungsbericht als Gruppenprodukt: 5 Seiten pro Person</p> <p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benninghaus, Hans (aktuelle Auflage): Deskriptive Statistik. Wiesbaden: VS</li> <li>• Blanz, M. (2015): Forschungsmethoden und Statistik für die Soziale Arbeit. Grundlagen und Anwendungen. Stuttgart, Kohlhammer</li> <li>• Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek, Rowohlt</li> <li>• Hussy, W.; Schreier, M.; Echterhoff, G. (aktuelle Auflage): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin, Springer.</li> <li>• König, J. (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart, Kohlhammer</li> <li>• Rasch, B.; Friese, M.; Hoffmann, W.; Naumann, E. (aktuelle Auflage): Quantitative Methoden 1: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin, Springer.</li> <li>• Rasch, B.; Friese, M.; Hoffmann, W.; Naumann, E. (aktuelle Auflage): Quantitative Methoden 2: Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Berlin, Springer.</li> <li>• Sedlmeier, P. / Renkewitz, F. (aktuelle Auflage): Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Pearson Studium.</li> </ul>

<b>Modul: 12</b>	<b>Systemische Diagnosen und Interventionen in Sozialen Systemen einschließlich Biographiearbeit</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich / Annette Kaufmann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 65 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können korrekt die wesentlichen Merkmale von Systemen und speziell von sozialen Systemen beschreiben und ihr Zusammenwirken generell und an Beispielen erläutern;</li> <li>• kennen die Geschichte der „systemischen Wende“ in den Natur- und Sozialwissenschaften und können dies mit Hilfe von Personen und deren Entdeckungen und veränderten Theoriebildungen beschreiben;</li> <li>• sind in der Lage, das systemische Verständnis zur Entstehung und Veränderungen von Haltungen und Einstellungen und Handlungen von Personen zu erklären und auf konkrete Beispiele anzuwenden;</li> <li>• beschreiben korrekt soziale Systeme unterschiedlicher Reichweite – von intrapsychischen Konstrukten wie dem Selbstkonzept und der „Persönlichkeit“ über kleine Sozialsysteme wie Familie und Peer Group bis zu großen Strukturen wie Städten oder Einrichtungen;</li> <li>• können mit Hilfe von erlernten Werkzeugen wie Genogrammen, Systembeobachtungen, Aufstellungen, Kulturdiagnosen etc. Muster in sozialen Systemen identifizieren und ein Verständnis für die innere Logik der Systeme entwickeln;</li> <li>• Verfügen über Konzeptionen zur Beeinflussung von kleineren und nicht zu komplexen sozialen Systemen wie Joining, Stärkung bestimmter Personen, öffnende zirkuläre Fragetechniken und können dies in der Anwendung auf Fallbeispiele nachweisen;</li> <li>• haben durch eigene Biographiearbeit und durch Anwendung auf Fallbeispiele und durch praktische Trainings in Partnerorganisationen die Fähigkeit zu wertschätzender Biographiearbeit und Rehistorisierung aufgebaut und können dies in praktisch angeleiteter Tätigkeit nachweisen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was sind „Systeme“, was sind „soziale Systeme“?</li> <li>• Die „systemische Wende in den Sozialwissenschaften</li> <li>• Eigenschaften sozialer Systeme</li> <li>• Systemisches Verständnis von menschlichen Verhaltensweisen – von der Kausalität zur Funktionalität</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Systeme unterschiedlicher „Reichweite“ (intrapyschisches System – Identität und Selbstkonzept, Familie, Peer Group, Arbeitsteams, Freizeitsysteme)</li> <li>• Diagnosemöglichkeiten sozialer Systeme – Erkennen von Mustern und Regeln: Genogramme, Beobachtungen, Konfrontationen</li> <li>• Veränderbarkeit von Sozialen Systemen – Joining, dynamische Unterstützung von Personen, öffnende Fragetechniken, paradoxe Interventionen</li> <li>• Rehistorisierung und Biographiearbeit zur Rekonstruktion sozialer Identitäten und zum Verständnisaufbau für soziale Systeme</li> <li>• Systemorientierung in der konkreten Beratungsarbeit</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Dieses Modul findet in den letzten 2 Semestervorlesungswochen als praxisorientiertes Kompaktseminar statt (Seminar, Lehrgespräch, Übungen, Fallarbeit); hierbei gibt es pro Woche 20 Stunden Präsenzvermittlung und mindestens 10 Stunden Praxiszeiten durch Hospitation in Praxiseinrichtungen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Kombinationsprüfung: Fallarbeit im Umfang von 3000 Wörter und Präsentation im Umfang von 10 bis 15 Minuten.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Hölzle, C., Jansen, I. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Ressourcenorientierte Biographiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>Jantzen, W. (aktuelle Auflage): „Es kommt darauf an, sich zu verändern ...“ - Zur Methodologie und Praxis rehistorisierender Diagnostik und Intervention. Gießen, Psychosozial Verlag.</p> <p>Kähler, H. D. (aktuelle Auflage): Erstgespräche in der sozialen Einzelfallhilfe. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Rechtien, W. (aktuelle Auflage): Angewandte Gruppendynamik. Ein Lehrbuch für Studierende und Praktiker. Weinheim, Beltz Verlag.</p> <p>Ritscher, W. (aktuelle Auflage): Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht.</p> <p>Schwing, R.; Fryszer, A. (aktuelle Auflage): Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht.</p> <p>Spitzer, H. (aktuelle Auflage): Selbstreflexion in der Ausbildung der Sozialen Arbeit. Ein Beitrag zur Professionalisierungsdebatte. In: Spitzer u.a. (Hrsg.): Sozillandschaften. Perspektiven Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin. Wiesbaden, VS Verlag.</p>

**Inhalte und Modulbeschreibungen zum 3. Semester**

Module/Lehrveranstaltungen		ECTS-Semester						WL	
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	KS	SS
<b>3. Semester</b>									<b>81</b>
13	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit u. Sozialpädagogik 3			5				44	81
14	Unternehmen in ihrer gesellschaftlichen Funktion und Integrationsbedeutung			5				44	81
15	Grundlagen arbeitsmarktbezogener Integration			5				44	81
16	Menschen mit Behinderungen und alte Menschen			5				60	65
17	Methoden Betrieblicher Sozialarbeit und Betrieblichen Integrationsmanagements			5				44	81
18	Case Study			5				25	100
<b>Gesamt ECTS-Semester</b>				<b>30</b>				<b>261</b>	<b>489</b>

<b>Modul: 13</b>	<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik 3</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Dr. Christian Hofmann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Grundlagen und Grundformen des Rechts, der Rechtsordnung, der Rechtssetzung und die Grundzüge der Rechtsprechung im Bereich des allgemeinen Verwaltungsrechts, des Rechts der Existenzsicherung, des Zivilrechts und des Kinder- und Jugendhilferechts wiedergeben;</li> <li>• können ansatzweise die Eigenheiten der juristischen Falllösung und des juristischen Denkens verstehen und darstellen;</li> <li>• können die für die Soziale Arbeit wesentlichen Rechtsgrundlagen aus dem Öffentlichen Recht und dem Zivilrecht in ihren Grundzügen anwenden;</li> <li>• begreifen Soziale Arbeit als Möglichkeit, ihre Klienten bei der Verwirklichung ihrer Grundrechte und bei der Erfüllung ihrer Rechte und Pflichten als Bürger unseres Landes zu unterstützen und</li> <li>• verstehen dieses Ziel als wichtigen Bestandteil ihres beruflichen Selbstverständnisses</li> <li>• kennen die Normen der Schweigepflicht und des pflichtgemäßen Datenaustauschs – und können Auswirkungen auf die Rolle von Sozialpädagogen und Sozialarbeitern und praktische Probleme beschreiben.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bund- und Ländergesetze, Verordnungen</li> <li>• Die Gewaltenteilung: Legislative, Executive und ihre Funktionen mit Bezug auf Gesetze</li> <li>• Öffentliches- Sozial- und Verwaltungsrecht im Überblick</li> <li>• Sozialgesetze – Aufbau und zentrale Inhalte</li> <li>• Integrationsgesetze und zentrale weitere Antidiskriminierungsregeln (Grundgesetz, AGG, Strafgesetze)</li> <li>• Ausländerrecht einschl. des Asylrechts</li> <li>• EU-Gesetzgebung und Rechtsprechung und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit</li> <li>• Schweigepflicht und pflichtgemäßer Datenaustausch – Auswirkungen auf die Rolle von Sozialpädagogen und Sozialarbeiter</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Exkursionen, Übungen, angeleitetes Selbststudium	



<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Böckh, F. (aktuelle Auflage): Recht im Studium der Sozialen Arbeit – Gesamtausgabe. Fälle und Lösungen. Stuttgart, Richard Boorberg Verlag.</p> <p>Eissing, T.: (aktuelle Auflage): Behindertenrecht – Schnell erfasst. Berlin, Springer.</p> <p>Falterbaum, J. (aktuelle Auflage): Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.</p> <p>Riekenbrauk, K.: (aktuelle Auflage): Strafrecht und Soziale Arbeit: Die Einführung für Studium und Praxis. Köln, Luchterhand.</p> <p><b>Sozialgesetzbuch Bücher I–XII</b></p>

<b>Modul: 14</b>	<b>Unternehmen in ihrer gesellschaftlichen Funktion und Integrationsbedeutung</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Michael Nagy		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<u>Teil 1: Grundlagen des betrieblichen Handelns</u>	
	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Unternehmen als produktives, ziel- und ergebnisorientiertes aber auch soziales System beschreiben und dies in der</li> <li>• Erläuterung von verschiedenen Unternehmensformen und Einrichtungen spezifizieren;</li> <li>• können die größten Branchen der Volkswirtschaft und die 3-Faktoren-Theorie erläutern;</li> <li>• verstehen die betrieblichen Ziele wie nachhaltige Finanzierung, Wachstum und Marktdurchdringung und können diese erläutern;</li> <li>• beschreiben konkret die Elemente des betrieblichen Funktionskreises und deren Aufgaben und Schnittstellen und</li> <li>• können einfache Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen erklären und bewerten.</li> </ul>	
	<u>Teil 2: Arbeit in Unternehmen als Integrationsfaktor</u>	
	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die überragende Bedeutung der Erwerbseinkommen als finanzielle Grundlagen für gesellschaftliche Integration und Stabilität von Familien und Einzelpersonen, als Basis für die Erlangung von zusätzlichen Ressourcen wie Krediten oder Mitwohnungen aber auch von kultureller Teilhabe;</li> <li>• haben Arbeitsbeziehungen als entscheidender Sozialfaktor verstanden und ebenso die entsprechenden krankmachenden und isolierenden Faktoren von Arbeitslosigkeit und beschreiben diese Auswirkungen korrekt;</li> <li>• haben „sinnvolle Arbeitsinhalte“ als zentrale Größe für Resilienz und persönliche Stabilität auch bei hohem Arbeitsstress verstanden und können dies an konkreten Beispielen erläutern;</li> <li>• können Strukturen von typischen Personal- und Sozialsystemen in Unternehmen, vor allem Vergütungs- und sonstige Kompensationssysteme sowie Arbeitszeitmodelle und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Familie und moderne Trends der Work-Live-Balance beschreiben und bewerten.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><u>Teil 1: Grundlagen des betrieblichen Handelns</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen als produktives Soziales System</li> <li>• Arten von Unternehmen, die größten Branchen der Volkswirtschaft</li> <li>• Betriebliche Ziele wie nachhaltige Finanzierung, Wachstum und Marktdurchdringung</li> <li>• Der betriebliche Funktionskreis, die betrieblichen Produktionsfaktoren</li> <li>• Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung</li> </ul> <p><u>Teil 2: Arbeit in Unternehmen als Integrationsfaktor</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerbseinkommen als finanzielle Grundlagen für Integration und Stabilität von Familien</li> <li>• Arbeitsbeziehungen als entscheidender Sozialfaktor</li> <li>• „Sinn“ als zentrale Größe für Resilienz und persönliche Stabilität</li> <li>• Grundzüge von Personal- und Sozialsystemen in Unternehmen</li> <li>• Vergütungs- und sonstige Kompensationssysteme</li> <li>• Arbeitszeitmodelle und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Familie</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Kurzreferate, Präsentationen, Fallbeispiele, Expertengespräche, begleitetes Selbststudium
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Seminararbeit in der die Studierenden Aufbau, Zeck, Finanzierung, Kundenstruktur, Personalpolitik eines Unternehmens ihrer Wahl beschreiben und mit Bezug auf „Arbeitsqualität“ bewerten.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Teil 1:</p> <p>Moos, G.; Peters, A. (aktuelle Auflage). <i>BWL für soziale Berufe</i>. UTB Verlag.</p> <p>Johanne Pundt, J.; Scherenberg, V. (aktuelle Auflage) (Hrsg.): <i>Erfolgsfaktor Gesundheit in Unternehmen: Zwischen Kulturwandel und Profitkultur</i>. Bremen, University-Press.</p> <p>Richter, M. (aktuelle Auflage): <i>Grundlagen der Dienstleistungsökonomie</i>. Wiesbaden Gabler Verlag.</p> <p>Teil 2:</p> <p>Berthel, J. (aktuelle Auflage): <i>Personal-Management: Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit</i>. Stuttgart, Schäffer Poeschel Verlag.</p> <p>Hentze, J.; Björn, T. (aktuelle Auflage): <i>Unternehmensethik und Nachhaltigkeitsmanagement</i>, München, UTB.</p> <p>Schulze, W. (aktuelle Auflage): <i>Moderne Betriebliche Sozialarbeit und systemische Organisationsentwicklung</i>. In: Krieger, W. (Hrsg.): <i>Systemische Perspektiven für die Betriebliche Soziale Arbeit</i>. Hannover, Ibidem Verlag, Hannover, S. 255–272.</p>

<b>Modul: 15</b>	<b>Grundlagen Arbeitsmarktbezogener Integration</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Wolfgang Eiermann / Nancy Gelb		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Arten der beruflichen Qualifizierung in Deutschland und ihre gesetzlichen Grundlagen (duale Ausbildung, Berufsfachschulen, Fachschulen, Studiengänge, Weiterbildungen) und deren Zugangsvoraussetzungen, Inhalte und Arbeitsmarktchancen erläutern und kennen die gesetzlichen Grundlagen wie das Berufsbildungsgesetz;</li> <li>• nennen und bewerten sachkundig die Arten von Erwerbstätigkeit und ihre gesetzlichen Grundlagen einschl. Selbständigkeit und geringfügige Beschäftigungen und des 2. Arbeitsmarktes mit geförderter Beschäftigung;</li> <li>• kennen die Organisation und Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit, der Agentur für Arbeit und der Jobcenter in der Unterstützung von Aufnahme und Erhalt von Erwerbstätigkeit und von berufsbezogenen Ausbildungen und können sie im Überblick erläutern;</li> <li>• können konkrete Formen der Förderung beruflicher Qualifizierung, deren Zielgruppen und Inhalte beschreiben;</li> <li>• kennen - auch durch eigene Erfahrung - spezielle Institutionen der Qualifizierung der geschützten Beschäftigung und können deren Vor- und Nachteile mit Bezug auf Inklusion erläutern;</li> <li>• stellen korrekt beispielhaft Programme für spezielle Zielgruppen wie Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Migranten, Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende etc. dar</li> <li>• kennen öffentlich geförderte Programme der Beratung: arbeitsmarktbezogene Beratung, Bildungsberatung</li> <li>• sind vertraut mit den Themen Ausländerbeschäftigung (AufenthG, FreizügG/EU), Zulassung zum deutschen Arbeitsmarkt, Entwicklung der Ausländerpolitik nach 1945</li> <li>• kennen die Entwicklung, die aktuelle Situation, und können zuordnen wer als Nichtdeutscher eine Zulassung zum deutschen Arbeitsmarkt erhalten kann</li> <li>• können die Gruppe der Ausländer hinsichtlich der Staatsangehörigkeiten EU, EWR, EFTA und Drittstaaten abgrenzen</li> <li>• kennen die aktuellen Regelungen zur Freizügigkeit und können ableiten, ob eine Arbeitsgenehmigung erforderlich ist</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Aufenthaltsarten und können rechtlich die Möglichkeit der Aufnahme/ Ausübung einer Erwerbstätigkeit ableiten.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beruflichen Qualifizierung in Deutschland und ihre gesetzlichen Grundlagen</li> <li>• Formen von Erwerbstätigkeit und ihre gesetzlichen Grundlagen</li> <li>• Organisation und Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit und Organisation und Aufgaben der Jobcenter</li> <li>• Formen der Förderung beruflicher Qualifizierung i.S. v. § 45 SGB III und § 81 SGB III, unterstützte Ausbildungen auch in Teilzeit, Selbständigkeit</li> <li>• Ausländerbeschäftigung (AufenthG, FreizügG/EU), Zulassung zum deutschen Arbeitsmarkt, Entwicklung der Ausländerpolitik nach 1945.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Kurzreferate, Präsentationen, Expertengespräche
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Egle, F.; Nagy, M. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Arbeitsmarktintegration, Grundsicherung - Fallmanagement - Zeitarbeit – Arbeitsvermittlung. Wiesbaden, Gabler Verlag.</p> <p>Göckler, R. (aktuelle Auflage): Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement: Betreuung und Vermittlung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II); Case Management in der Praxis. Regensburg, Walhalla Verlag.</p> <p>Göckler, R.; Rübner, M. u.a. (aktuelle Auflage): Beschäftigungsorientiert beraten und vermitteln: Standards für die Arbeitsförderung (SGB III) und Grundsicherung (SGB II)- Regensburg, Walhalla Verlag.</p> <p>Wolff, J. (2012): Evaluation der aktiven Arbeitsmarktpolitik: Ein Sachstandsbericht für die Instrumentenreform 2011. Journal for Labour Market Research 45, 41-62.</p>

<b>Modul: 16</b>	<b>Menschen mit Behinderungen und alte Menschen</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Anja Sprenger / Ingrid Hendlmeier		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 60 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 65 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p><u>Teil 1: Menschen mit Behinderungen</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Können die Geschichte und die aktuellen Definitionen von Behinderung referieren und deren jeweils gesellschaftliche und religiöse/ethische Basis erklären;</li> <li>• sind in der Lage, die Behindertenrechtskonvention der UN und ihre Bedeutung zu erläutern;</li> <li>• können den Begriff Inklusion in Bedeutung, Geschichte und praktischen Auswirkungen auf vorschulische, schulische und soziale Institutionenethik beschreiben und die möglichen Grenzen sinnvoller Inklusion diskutieren;</li> <li>• sind in der Lage, das neue Bundesteilhabegesetz und das SGB IX in ihren aktuellen Zielrichtungen und den zentralen Gesetzesnormen und Finanzierungsmöglichkeiten zu erläutern;</li> <li>• sind mit typischen Formen der Behinderung, ihren Ursachen und Auswirkungen, für Körper-, Sinnesbehinderungen und für psychische und kognitiven Behinderungen vertraut und können diese erläutern;</li> <li>• kennen die Aufgaben und gesetzlichen Grundlagen der Teilhabeträger und deren konkrete Handlungsfelder, vor allem in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation mit deren Leistungen, und</li> <li>• können dies auf konkrete Situationen und Unterstützungsbedarfe von Menschen mit Behinderungen anwenden;</li> <li>• sind in der Lage, Aufgaben des Integrationsamtes, des Integrationsfachdienstes und Servicestellen sachgerecht zu beschreiben;</li> <li>• reflektieren und artikulieren differenziert das rechtliche und ethische Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Wunsch- und Wahlrecht und persönlichem Budget einerseits und den Entscheidungen und Finanzlagen der Kostenträger andererseits.</li> </ul> <p><u>Teil 2: Alte Menschen</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die demografische Entwicklung im 20. und 21. Jahrhundert in Deutschland beschreiben und deren Ursachen erläutern und</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Finanzierbarkeit der Sozialversicherung bewerten;</li> <li>• kennen die Begriffe der sogenannten „jungen“ und „alten“ Senioren und ihre jeweiligen Interessen, und ihre körperlichen, psychischen und sozialen Probleme und Hilfebedürftigkeiten;</li> <li>• können Grundkategorien der Soziologie des Alters – Lebensformen und Rollenerwartungen für alte Menschen – und deren gesellschaftlichen Wandel erläutern;</li> <li>• beschreiben und bewerten Formen der sozialen Dienstleistungen, ambulant und stationär, für alte Menschen und deren jeweilige Finanzierungen;</li> <li>• erläutern Förderungsformen über Pflege- und Krankenversicherung und Eingliederungshilfe und deren gesetzliche Grundlagen;</li> <li>• reflektieren verantwortungsvoll ethische Probleme des Alterns, etwa den Umgang mit dementen Menschen und Fragen der Sterbehilfe.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<u>Teil 1: Menschen mit Behinderungen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichtliche und aktuelle Definitionen von Behinderung</li> <li>• Behindertenrechtskonvention der UN und ihre Umsetzung in ein Bundesgesetz</li> <li>• Bundesteilhabegesetz und SGB IX</li> <li>• Formen der Behinderung: Körperbehinderung, Sinnesbehinderung, Lernbehinderung und geistige Behinderung als kognitive Störungen, Psychische Behinderung, Mehrfachbehinderung, „Soziale Behinderung“ als umstrittene Kategorie</li> <li>• Teilhabeträger: Bundesagentur für Arbeit, örtliche und überörtliche Sozialhilfeträger, Jobcenter, Rentenversicherungsträger, Krankenkassen und Berufsgenossenschaften</li> <li>• Teilhabeleistungen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation und ihre Leistungen</li> <li>• Aufgaben des Integrationsamtes, Integrationsfachdienste und Servicestellen und ihre Funktion</li> <li>• Menschen mit Behinderungen im Spannungsfeld: Zwischen Selbstbestimmung und Wunsch- und Wahlrecht und persönlichem Budget einerseits und den Entscheidungen der Kostenträger andererseits</li> <li>• Förderungsformen über die Eingliederungshilfe, das SGB III als Reha-Gesetz und die Pflegeversicherung</li> <li>• Inklusion – Bedeutung, Geschichte, praktische Auswirkungen auf vorschulische, schulische und soziale Institutionen</li> <li>• Institutionen der Qualifizierung: Überbetriebliche Ausbildungsstätten, Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke, Berufliche Trainingszentren</li> <li>• Institutionen der geschützten Beschäftigung: Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Selbsthilfefirmen und Integrationsbetriebe.</li> </ul>

	<p><u>Teil 2: Alte Menschen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die demografische Entwicklung</li> <li>• Soziologie des Alters – Lebensformen und Rollenerwartungen für alte Menschen</li> <li>• Junge und alte Alte und ihre körperlichen, psychischen und sozialen Probleme und Hilfebedürftigkeiten</li> <li>• Formen der sozialen Dienstleistungen, ambulant und stationär</li> <li>• Förderungsformen über Pflege- und Krankenversicherung und Eingliederungshilfe</li> <li>• Ethische Fragen von Alter und Sterben</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar, Lehrgespräch, Präsentationen, Textanalyse, Gruppenarbeit / Puzzle-Gruppen, Fallbeispiele, Praxisbesuche und offener Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Teil 1:</p> <p>Brand, J. (aktuelle Auflage): SGB III: Sozialgesetzbuch Arbeitsförderung. Kommentar. München. Beck Verlag.</p> <p>Deinert, O.; Neumann, V. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen. Handbuch SGB IX. Baden-Baden, Nomos Verlag.</p> <p>Fink, F.; Hinz, T. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Inklusion in Behindertenhilfe und Psychiatrie. Vom Traum zur Wirklichkeit. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Hedderich, I.; Biewer, G. (Hrsg.) (aktuelle Auflage). Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. München UTB.</p> <p>Hirschberg, Marianne (aktuelle Auflage): Behinderung im internationalen Diskurs. Die flexible Klassifizierung der Weltgesundheitsorganisation. Frankfurt, Campus Verlag.</p> <p>Lütje-Klose, B., Langer, M.-T., Serke, B. &amp; Urban, M. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Inklusion in Bildungsinstitutionen – Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn, Klinkhardt Verlag.</p> <p>Loeken, H., Windisch, M. (aktuelle Auflage): Behinderung und Soziale Arbeit: Beruflicher Wandel - Arbeitsfelder – Kompetenzen. Stuttgart, Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Röh, D. (aktuelle Auflage): Soziale Arbeit in der Behindertenhilfe. München, Reinhardt Verlag.</p> <p>Schäfers, M.; Wansing, G. (aktuelle Auflage): Teilhabebedarfe von Menschen mit Behinderungen. Zwischen Lebenswelt und Hilfesystem. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.</p> <p>Teil 2:</p>



	<p>Aner, K.; Karl, U. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>Elsbernd, A.; Lehmeyer, S.; Schilling, U. (aktuelle Auflage): So leben ältere und pflegebedürftige Menschen in Deutschland Lebenslagen und Technikentwicklung. Lippe, Jacobs Verlag.</p> <p>Philipp-Metzen, H. E. (aktuelle Auflage): Soziale Arbeit mit Menschen mit Demenz. Grundwissen und Handlungsorientierung für die Praxis. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.</p> <p>Thiele, G. (aktuelle Auflage): Soziale Arbeit mit alten Menschen – Handlungsorientiertes Grundwissen für Studium und Praxis. Köln, Fortis Verlag</p> <p>Van Dyk, S. (aktuelle Auflage): Soziologie des Alters. Bielefeld, transcript Verlag.</p>
--	---

<b>Modul: 17</b>	<b>Methoden Betrieblicher Sozialarbeit und Betrieblichen Integrationsmanagements</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Michael Nagy		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben korrekt die gesetzliche Fundierung und die konkreten Aufgaben betrieblicher Sozialberatung;</li> <li>• können Formen und Inhalte der Beratung bei persönlichen und bei betrieblichen Problemen erläutern und in Rollenspielen mit einfacheren Situationen auch angemessen beraten;</li> <li>• kennen die Definitionen von Mobbing, Burn Out, persönliche Diskriminierung, Arbeitsüberlastung, deren Symptome und Möglichkeiten der Intervention durch die Sozialberatung und können diese beschreiben;</li> <li>• kennen Schulden und Unterhaltsleistungen, persönliche Konflikte mit Kollegen und Vorgesetzten als typische Probleme, deren Ursachen und Erscheinungsformen und können die angemessenen Handlungsweisen von Sozialberatern erläutern;</li> <li>• benennen korrekt die gesetzlichen Grundlagen und das praktische Vorgehen beim betrieblichen Eingliederungsmanagement, die Funktion des Integrationsteams und die Rolle des betrieblichen Sozialberaters in Kooperation mit Betriebsärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit und der betrieblichen Schwerbehindertenvertretung;</li> <li>• können die Schweigepflicht und deren Grenzen bei betrieblichen Sozialberatern korrekt beschreiben;</li> <li>• wissen um die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Personalbereich, dem Führungssystem und der Mitarbeitervertretung (Personal-/Betriebsrat) und mit externen Stellen wie Integrationsamt, Krankenkassen, Teilhabeträgern und können dies an Fallbeispielen erläutern;</li> <li>• kennen Formen von ausbildungsunterstützender sozialpädagogischer Arbeit in Unternehmen und können diese erläutern.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Fundierung und Aufgaben betrieblicher Sozialberatung</li> <li>• Beratung bei persönlichen und bei betrieblichen Problemen</li> <li>• Mobbing, persönliche Diskriminierung, Arbeitsüberlastung, Schulden und Unterhaltsleistungen, persönliche Konflikte mit Kollegen und Vorgesetzten als typische Probleme</li> <li>• Hierbei ansetzende Beratungs- und sonstige Unterstützungsleistungen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Burn Out – und die Rolle des betrieblichen Sozialberaters</li> <li>• Gesetzliche Grundlagen und praktisches Vorgehen beim betrieblichen Eingliederungsmanagement</li> <li>• Integrationsteams und die Rolle des betrieblichen Sozialberaters in Kooperation mit Betriebsärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit und der betrieblichen Schwerbehindertenvertretung</li> <li>• Schweigepflicht und deren Grenzen</li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Personalbereich, dem Führungssystem und dem Betriebsrat</li> <li>• Zusammenarbeit mit externen Stellen wie Integrationsamt, Krankenkassen, Teilhabeträgern</li> <li>• Ausbildungsunterstützende Sozialpädagogik in Unternehmen</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Seminar, Lehrgespräch, Kurzreferate, Präsentationen, Fallbeispiele, Expertengespräche und offener Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Baumgartner, E. (aktuelle Auflage): Betriebliche Soziale Arbeit: Empirische Analyse und theoretische Verortung. Wiesbaden VS Verlag.</p> <p>Klein, S., Appelt, H.-J. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Praxishandbuch Betriebliche Sozialarbeit: Konzepte und Methoden in Theorie und Praxis. München, Asanger Verlag.</p> <p>Künzl, R.; Oberlander, T. (aktuelle Auflage): Sucht und Burnout im Betrieb. Berlin, Verlag Huss-Medien.</p> <p>Sawczyn, A. (aktuelle Auflage): Unternehmerische Nachhaltigkeit und wertorientierte Unternehmensführung. Empirische Untersuchung der Unternehmen im HDAX. Hamburg, Dr. Kovac Verlag</p> <p>Stoll, B. (aktuelle Auflage): Betriebliche Sozialarbeit: Aufgaben und Bedeutung; Praktische Umsetzung. Regensburg, Walhalla Verlag.</p>

<b>Modul: 18</b>	<b>Case Study</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich / Henrike Tyll		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 25 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 100 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Nach der Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, aktuelle Fragestellungen aus der Sozialen Arbeit selbständig bzw. gemeinsam mit anderen Studierenden zu bearbeiten. Sie können Methoden der Sozialen Arbeit anwenden. Bisher erlernte Inhalte aus vorherigen Studienmodulen können auf reale Praxisfälle transferiert werden.</p> <p>Darüber hinaus sind sie in der Lage eine Gruppe zu koordinieren und Konflikte innerhalb der Gruppe oder mit dem Auftraggeber situationsgerecht zu lösen. Sie lernen zusätzlich ihr Vorgehen in Beratungssituationen kritisch zu reflektieren.</p> <p>Durch die Präsentation vor der Leitung der beteiligten Institution vertiefen sie ihre Fertigkeiten in der Präsentation von komplexen Themen und Ergebnissen.</p> <p>Zusätzlich lernen sie mögliche Partnerunternehmen/-einrichtungen für ihr anschließendes Praktikum kennen und sind in der Lage, die Wahl ihres Praktikumsplatzes auf eine fundierte Basis zu stellen.</p>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Die Studierenden bearbeiten ein aktuelles Thema im Team mit anderen Studierenden. Die Themenstellung erfolgt in der Regel aus den institutionellen Partnern der Hochschule und in Abstimmung mit den betreuenden Dozierenden. Sie greift aktuelle Fragestellungen oder Probleme auf, die für die Institution von Bedeutung sind, etwa</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Weiterentwicklung oder</li> <li>○ Evaluierung sozialer Dienstleistungen,</li> <li>○ Vorschläge für neue Wege des Sozialmarketings oder</li> <li>○ Neue Wege der Personalrekrutierung oder Entwicklung</li> <li>○ Evaluierung eines Bildungs-, Beratungs-, Vermittlungskonzepts.</li> </ul> <p>Die Studierenden bearbeiten das Projekt vollumfänglich und selbständig, von der Planung, Durchführung bis zur Dokumentation und Präsentation der Projektergebnisse.</p> <p>Die Projektbearbeitung startet mit einem Briefing und einer kurzen Einführung in die Case Study Arbeit durch den betreuenden Dozierenden. Im Anschluss folgt ein Kick-off-Termin mit dem beteiligten Unternehmen, an den sich weitere Abstimmungsgespräche, Praxisbesuche oder auch die Durchführung von eigenen Studien anschließen. Während der Durchführung des Projektes werden die einzelnen Gruppen von erfahrenden Dozierenden begleitet und bei Bedarf auch inhaltlich unterstützt.</p>	

<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Gruppenarbeit, begleitende Unterstützung durch Dozierende, Lernteam-Coaching
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Abschlusspräsentation und schriftliche Management Summary.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Andler, N. (aktuelle Auflage). Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting. Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden. Erlangen, Publicis Publishing.</p> <p>Ellebracht, H.; Lenz, G.; Osterhold, G. (aktuelle Auflage): Systemische Organisations- und Unternehmensberatung: Praxishandbuch für Berater und Führungskräfte. Wiesbaden, Gabler Verlag.</p> <p>Haug, C. V. (aktuelle Auflage): Erfolgreich im Team: praxisnahe Anregungen für effizientes Teamcoaching und Projektarbeit. München, DTV.</p> <p>Kellner, H. (aktuelle Auflage): Projekte präsentieren. München, Wien, Hanser.</p> <p>Schulz-Wimmer, H. (2002): Projekte managen. Werkzeuge für effizientes Organisieren, Durchführen und Nachhalten von Projekten. Freiburg, Haufe.</p>

**Inhalte und Modulbeschreibungen zum 4. Semester**

	Module/Lehrveranstaltungen	ECTS-Semester						WL	
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	KS	SS
	<b>4. Semester</b>								
19	Praktikum				30			32	718
	Gesamt ECTS-Semester				30			32	718

<b>Modul: 19</b>	<b>Praktikum</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Studiengangleiterin Soziale Arbeit		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 4	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 30 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 750 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 32 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 718 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden das bisher im Studium erworbene Fachwissen erfolgreich in einem Feld der Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik an;</li> <li>• greifen dabei erfolgreich auf erlernte Methoden zurück und professionalisieren deren Einsatz durch Übung und Reflexion und durch Lernen von erfolgreichen Praktikern in der Organisation;</li> <li>• zeigen ein angemessenes Rollenverständnis für ein Praktikum;</li> <li>• gewinnen bei Kollegen und bei Kunden Akzeptanz durch ein angemessenes Sozialverhalten;</li> <li>• entwickeln Ansätze für Evaluationsmöglichkeiten im jeweiligen Arbeitsfeld und</li> <li>• erste Überlegungen für weitere praktische Einsatzfelder und Themen der Bachelorthesis einschließlich möglicher Evaluations-/Forschungsfragen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Das vierte Semester beinhaltet das Pflichtpraktikum im Umfang von 18 Wochen. Es dient der Anwendung und Vertiefung der in den ersten 3 Semestern erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten durch praktische Tätigkeiten in Unternehmen. Ebenso dient es dazu, dass die Studierenden erste Überlegungen für praxisbezogene Bachelor-Thesen entwickeln.</p> <p>Das Praktikum umfasst 18 Wochen und soll in einer Partnerorganisation der Hochschule, kann aber auch in anderen geeigneten Institutionen im In- oder Ausland durchgeführt werden.</p> <p>Der Praktikumsplatz ist Studiengangsbezogen zu wählen, um die Erprobung der bisher im Studium erlernten Inhalte zu ermöglichen. Daher ist der Praktikumsplatz vorab vom Studiengangsleiter bzw. dem von ihm beauftragten hauptamtlichen Mitarbeiter freizugeben.</p> <p>Über Verlauf und Ergebnis des Praktikums ist ein Praktikumsbericht anzufertigen. Näheres regelt die Ausführungsbestimmung für das Praxissemester.</p>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Die vorbereitende Praktikumseinführung (einen Tag), die begleitende Praxisreflexionen (mindestens 2 Tage während des Praktikums) sowie die Poster Präsentationen (einen Tag) für die Gesamtgruppe über alle Praktika sichern die notwendige Einbindung des Praktikums in den Studienverlauf und ergeben 32 Kontaktstunden.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von</b>	Praktikumsbescheinigung und Praktikumszeugnis der jeweiligen Organisation.	

<b>Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Praktikumsbericht und Poster Präsentation
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Ritschl, V.; Weigl, R.; Stamm, T. (aktuelle Auflage): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Berlin, Heidelberg, Springer-Verlag.</p> <p>Ebster, C.; Stalzer, L. (aktuelle Auflage): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Wien, WUV-Univ.-Verlag.</p> <p>Häder, M. (aktuelle Auflage): Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.</p>



**Inhalte und Modulbeschreibungen zum 5. Semester**

Module/Lehrveranstaltungen		ECTS-Semester						WL	
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	KS	SS
<b>5. Semester</b>									
20	Migrant*innen und Geflüchtete: Gruppen zwischen Stigma, Rassismus und Desintegration					5		44	81
21	Nationale und internationale Organisationen der Integrationsarbeit und Sozialpolitik					5		44	81
22	Menschen mit Langzeiterkrankungen, Suchtkranke					5		44	81
23	Systemisches Case Management					5		44	81
24	Finanzierung, Evaluierung und Qualitätsmanagement Sozialer Arbeit					5		44	81
25	Praxismodul 1					5		12	113
<b>Gesamt ECTS-Semester</b>						<b>30</b>		<b>232</b>	<b>518</b>

<b>Modul: 20</b>	<b>Migrant*innen und Geflüchtete: Gruppen zwischen Stigma, Rassismus und Desintegration</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Savas Genc		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren die aktuellen gesellschaftlichen Dynamiken von Flucht und Migration und den Umgang mit den damit verbundenen Herausforderungen als ein Schlüsselthema der Sozialen Arbeit;</li> <li>• sind fähig, Auswirkungen / Wechselwirkungen von „Sozialen Konflikten“, „Rassismus“ und „Diskriminierungen“ in der multikulturellen Einwanderungsgesellschaft anhand ausgewählter wiss. Studien zu erklären;</li> <li>• können empirisch erfassbare Merkmale gesellschaftlicher Integration oder Desintegration als Kennzeichen von Personen, Familien, Gruppen, Stadtteilen, wie Intensität und Qualität von externen Sozialkontakten, sprachlicher Integration, Arbeit bzw. Arbeitslosigkeit beschreiben und an ausgewählten empirischen Studien erläutern;</li> <li>• erklären das Spannungsfeld zwischen Identitätsaufgabe und Anpassung für Subkulturen korrekt und können es an Beispielen beschreiben;</li> <li>• erläutern typische Anlässe für Migration/Flucht der (deutschen) Migrationsgeschichte und können die jeweiligen wirtschaftlichen, sozialen und umweltmäßigen Ursachen benennen;</li> <li>• sind fähig, aktuelle Anlässe für Wanderungsbewegungen und deren globale Ursachen, wie z.B. Wirtschaftsentwicklungen, Klimawandel zu erklären und können Länder als typische aktuelle Ausgangspunkte von Migration oder Flucht beschreiben;</li> <li>• besitzen ein profundes Wissen über zentrale gesetzliche Grundlagen und den rechtlichen Status von Geflüchteten und Migranten und anderen Ausländern und können das in Fallbeispielen nachweisen;</li> <li>• kennen typische gesundheitliche, psychische, soziale und ökonomische Probleme von Geflüchteten und Migranten und können diese referieren;</li> <li>• verstehen und erläutern korrekt Möglichkeiten erfolgreicher Integrationsunterstützung durch finanzielle Hilfen, Beratung und Bildung;</li> <li>• verstehen die besonderen Probleme von geflüchteten Frauen und unbegleiteten Minderjährigen, kennen die Hilfsmöglichkeiten und zeigen das an Fallbeispielen korrekt auf;</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Beispiele spezieller gesellschaftlicher Subkulturen mit besonders starker Desintegration und können Ursachen und Folgeprobleme erläutern, ebenso Hilfsmöglichkeiten von der Einzelfallhilfe bis zur kommunal integrierten Gemeinwesenarbeit.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vielfalt kultureller Lebensformen in den modernen Gesellschaften; sozialwissenschaftliche Integrationskonzepte und Erwerb kultureller Identität</li> <li>Auswirkungen / Wechselwirkungen von „Sozialen Konflikten“, „Rassismus“ und „Diskriminierungen“ in der multikulturellen Einwanderungsgesellschaft</li> <li>Gesellschaftliche Integration oder Desintegration als Kennzeichen von Personen, Familien, Gruppen und Stadtteilen</li> <li>Indikatoren für Integration oder Desintegration wie: Intensität und Qualität von externen Sozialkontakten, sprachliche Integration, Arbeit bzw. Arbeitslosigkeit; Spannungsfeld zwischen Identitätsaufgabe und Anpassung</li> <li>Anlässe für Migration oder Flucht durch die Geschichte der letzten 300 Jahre, speziell: Heimatvertriebene, Kriegs- und Armutsflüchtlinge und aktuelle Anlässe für Wanderungsbewegungen, aktuelle Länder als typische Ausgangspunkte von Migration oder Flucht</li> <li>Gesetzliche Grundlagen, Rechtlicher Status von Geflüchteten und Migranten</li> <li>Gesundheitliche, psychische, soziale, ökonomische Probleme sowie besondere Probleme von geflüchteten Frauen und unbegleiteten Minderjährigen</li> <li>Hilfsmöglichkeiten bzw. Möglichkeiten erfolgreicher Unterstützung zur Integration durch finanzielle Hilfen, Beratung und Bildung</li> <li>Kritische Auseinandersetzung mit Beispielen spezieller gesellschaftlicher Subkulturen mit besonders starker Desintegration: Stadtteile mit sehr hohem Ausländeranteil und hoher Abgeschlossenheit, junge ausländische Frauen im Bannkreis von Prostitution, Wohnsitzlose, Drogenkulturen, Jugendbanden mit hoher Gewaltbereitschaft und deren jeweiligen Integrationschancen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Präsentation, Fallarbeit, Expertengespräche, Praxisbesuche und offener Unterricht, Projektarbeit.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Aubele, E.; Pieri, G. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Femina Migrans, Frauen in Migrationsprozessen. Sulzbach/Ts., Ulrike Helmer.</p> <p>Boos-Nünning, U.; Karakaşoğlu-Aydın, Y. (aktuelle Auflage): Viele Welten leben: zur Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund. Münster, Waxmann.</p> <p>Butterwegge, C. (aktuelle Auflage): Armut von Kindern mit Migrationshintergrund: Ausmaß, Erscheinungsformen und Ursachen. Wiesbaden, VS Verlag.</p>

	<p>Geisen, T.; Ottersbach, M. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Arbeit, Migration und Soziale Arbeit. Prozesse der Marginalisierung in modernen Arbeitsgesellschaften. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>Hargasser, B. (aktuelle Auflage): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sequentielle Traumatisierungsprozesse und die Aufgaben der Jugendhilfe. Frankfurt, Brandes &amp; Apsel.</p> <p>Luft, S. (2016): Die Flüchtlingskrise. Ursachen, Konflikte, Folgen. München, C.H.Beck.</p> <p>Milanovic, B. (2016): Die UNGLEICHE WELT. Migration, das EINE PROZENT und die Zukunft der MITTELSCHICHT. Berlin, Suhrkamp.</p> <p>Nuscheier, F. (aktuelle Auflage): Internationale Migration. Flucht und Asyl. Wiesbaden, Springer.</p> <p>Schirilla, N. (aktuelle Auflage): Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. (Handlungsfelder Sozialer Arbeit). Stuttgart, Kohlhammer.</p> <p>Winkler, H.A. (2017): ZERBRICHT DER WESTEN? Über die gegenwärtige Krise in Europa und Amerika. München, C.H.Beck.</p>
--	--

<b>Modul: 21</b>	<b>Nationale und internationale Organisationen der Integrationsarbeit und Sozialpolitik</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Lars Castellucci		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Bedeutung von Parteien, Parlamenten und Interessengruppen für die Formulierung und Umsetzung von Integrationsaktivitäten (Gesetze, Verordnungen, Programme, Initiativen) korrekt erläutern und an Beispielen beschreiben;</li> <li>• kennen die Entwicklungsgeschichte und die Aufgabenbereiche der Sozial- und Integrationsministerien auf Bundes- und Landesebenen, deren rechtliche Grundlagen und konkrete Aktionsfelder und können diese Inhalte darstellen und im Internet auffinden;</li> <li>• berichten korrekt über die Aufgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und die Schnittstellen in der Kooperation mit Ausländerbehörden, Jobcentern, der Bundesagentur für Arbeit;</li> <li>• können die Ziele und die Ansprüche von Interessenvertretungen wie dem VDK und großen Selbsthilfegruppen von Menschen mit Behinderungen erläutern;</li> <li>• können die großen Freien Wohlfahrtsträger aufzählen und deren jeweilige gesellschaftliche Positionierung, rechtliche Grundlagen, Geschichte und Bedeutung im Überblick benennen und dies</li> <li>• speziell für den Internationale Bund mit seiner Ausrichtung auf Integration Geflüchteten, Migranten und anderen Gruppen mit Exklusionsgefahr;</li> <li>• können die Besonderheiten im rechtlichen Status und der Finanzierung Kirchlich verfasster Wohlfahrtsträgern erklären und</li> <li>• beschreiben korrekt die zunehmende Bedeutung von privaten Trägern und die Unterschiede zwischen Gemeinnützigkeit vs. Gewinnerorientierung bei Unternehmensformen;</li> <li>• können Geschichte, Rechtsstruktur und Aufbau einschl. Tochterorganisationen der Vereinten Nationen, deren Aktionsfelder und die Schwierigkeiten der Umsetzung von Zielen (Unesco, WHO, ILO) erläutern, speziell für</li> <li>• das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung der Parteien und der Parlamente</li> <li>• Sozial- und Integrationsministerien auf Bundes- und Landesebenen, rechtliche Verpflichtungen und konkrete Aktionsfelder, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessenvertretungen wie der VDK</li> <li>• Freie Wohlfahrtsträger, rechtliche Grundlagen, Geschichte und Bedeutung</li> <li>• Der Internationale Bund e.V., rechtliche Verfassung, Geschichte und Bedeutung</li> <li>• Kirchlich verfasste Träger Integration, Private Träger und ihre Bedeutung</li> <li>• Gemeinnützigkeit vs. Gewinnorientierung</li> <li>• Die Vereinten Nationen, Verfasstheit, Geschichte, Aktionsfelder</li> <li>• Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, Bedeutung und Aktionsfelder der WHO und der ILO</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Präsentationen, Kurzreferate, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Expertengespräche, Projektarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Seminararbeit im Umfang von 3000 Wörter über ein internationales Integrationsprojekt, die durchführenden Institutionen, Projektziele, Arbeitsformen und Finanzierung, rechtliche/politische/interkulturelle Herausforderungen, Evaluierungsansätze, Gesamtbewertung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Dietz, B.; Frevel, B.; Toens, K. (aktuelle Auflage): Sozialpolitik kompakt. Berlin, Springer Verlag.</p> <p>Boessenecker, K.-H.; Vilain, M. (aktuelle Auflage): Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Eine Einführung in Organisationsstrukturen und Handlungsfelder sozialwirtschaftlicher Akteure in Deutschland. Weinheim, München, Juventa Verlag.</p> <p>Geiger, M. (aktuelle Auflage): Europäische Migrationspolitik und Raumproduktion. Internationale Regierungsorganisationen im Management von Migration in Albanien, Bosnien-Herzegowina und der Ukraine. Baden-Baden, Nomos Verlag</p> <p>Möller, N. (aktuelle Auflage): Der Kampf gegen Kinderarbeit. Die Internationale Arbeitsorganisation als Sonderorganisation der Vereinten Nationen. München, GRIN Verlag.</p> <p>Karatas, C. (aktuelle Auflage): Die entwicklungspolitischen Aufgaben der Vereinten Nationen unter besonderer Berücksichtigung einer Sonderorganisation. München, GRIN Verlag.</p> <p>Von Papen Robredo, G. (aktuelle Auflage): Der Umgang mit Migration im transformierten Wohlfahrtsstaat. Programmatik und Handlungsorientierungen der Freien Wohlfahrtspflege. Wiesbaden, Springer Fachmedien.</p> <p><a href="http://www.uno-fluechtlingshilfe.de">www.uno-fluechtlingshilfe.de</a> mit allen aktuellen Projektberichten</p>

<b>Modul: 22</b>	<b>Menschen mit Langzeiterkrankungen und suchtkranke Menschen</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Maximilian Herbst, Sozialarbeiter M.A., Suchttherapeut (DRV-Bund Anerkennung) M.Sc.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den klassischen somatisch geprägten und den systemische (WHO-) Gesundheitsbegriff, die jeweilige Entstehungsgeschichte und die jeweiligen Implikationen für Krankheits-Kategorisierungen und Behandlungen beschreiben;</li> <li>• sind in der Lage, die traditionelle Abgrenzung Langezeiterkrankung – Behinderung und die neue Sicht des SGB IX und der Behindertenrechtskonvention sowie des Bundesteilhabegesetzes zu erklären und die Bedeutung dieser Veränderungen zu erläutern;</li> <li>• benennen und beschreiben typische Ursachen und Formen von körperlichen, psychischen und mentalen Langzeiterkrankungen und deren internationalen Kategorisierungen (ICD, ICF) korrekt und konkretisieren dies an Beispielen;</li> <li>• finden korrekte und fachlich anerkannte Statistiken für die Häufigkeit und regionale, alters- geschlechts- und schichtspezifische Verteilung von Langzeit-Erkrankungen auf und können diese korrekt erläutern und sinnvolle Vorschläge für Präventionsprogramme ableiten;</li> <li>• kennen klassische und neue Formen von Suchterkrankungen und können deren Definitionen, Ursachen, Präventions- und Behandlungsformen an ausgewählten Beispielen referieren;</li> <li>• können zu den wichtigsten Entstehungs- und Aufrechterhaltungstheorien für Suchterkrankungen aus psychologisch-systemischer und medizinisch-somatischer Sicht und deren empirischer Bewährtheit fundiert diskutieren;</li> <li>• finden korrekte und fachlich anerkannte Statistiken für die Häufigkeit und regionale, alters- geschlechts- und schichtspezifische Verteilung von Sucht-Erkrankungen auf und können diese korrekt erläutern und sinnvolle Vorschläge für Präventionsprogramme ableiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der klassische somatische und der systemische (WHO-) Gesundheitsbegriff und die jeweiligen Implikationen für Krankheitskategorisierungen</li> <li>• Traditionelle Abgrenzung Langezeiterkrankung – Behinderung und die neue Sicht des SGB IX und der Behindertenrechtskonvention</li> <li>• Typische Ursachen und Formen von körperlichen, psychischen und mentalen Langzeiterkrankungen und</li> <li>• deren internationale Kategorisierungen (ICD, ICF)</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufigkeit und regionale, alters- geschlechts- und schichtspezifische Verteilung</li> </ul> <p>Formen von Suchterkrankungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassische stoffgebundene Suchterkrankungen wie Alkohol-, Tabletten und andere Drogenabhängigkeiten</li> <li>• Spielsucht, Internetsucht, Workaholismus und Burn Out.</li> <li>• Entstehungs- und Aufrechterhaltungstheorien für Suchterkrankungen aus psychologisch-systemischer und medizinisch-somatischer Sicht</li> <li>• Häufigkeit von Suchterkrankungen und deren regionale, Alters-, Geschlecht und schichtspezifische Verteilung.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Seminar, Lehrgespräch, Präsentationen, Praxisbesuch beim Zentralinstitut der Seelischen Gesundheit, Mannheim, Expertengespräche
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Batra, A.; Bilke-Hentsch, O. (aktuelle Auflage). Praxisbuch Sucht. Therapie der Suchterkrankungen im Jugend- und Erwachsenenalter. Stuttgart, Thieme Verlag.</p> <p>Franzkowiak, P.; Homfeldt, H. G., Mühlum, A. (aktuelle Auflage): Lehrbuch Gesundheit (Studienmodule Soziale Arbeit), Weinheim, München, Juventa Verlag.</p> <p>Jimenez, S. (aktuelle Auflage): Geschwister von Kindern mit Behinderung oder schwerer chronischer Erkrankung in der Familie: Ansätze der sozialen Arbeit. Hamburg, Diplomica Verlag.</p> <p>Künzl, R.; Oberlander, T. (aktuelle Auflage): Sucht und Burnout im Betrieb. Berlin, Verlag Huss-Medien.</p> <p>Petzold, T. D. (Hrsg.)( aktuelle Auflage): Lust und Leistung und Salutogenese. Bad Gandersheim, Verlag Gesunde Entwicklung.</p> <p>Petzold, T. D. (aktuelle Auflage): Praxisbuch Salutogenese - warum Gesundheit ansteckend ist. München, Südwest Verlag.</p> <p>Walter, M.; Gouzoulis-Mayfrank, E. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Psychische Störungen und Suchterkrankungen. Stuttgart, Kohlhammer Verlag.</p> <p>Weiß, C. (aktuelle Auflage): Basiswissen Medizinische Statistik (mit Epidemiologie). Berlin, Heidelberg, Springer Verlag.</p>



<b>Modul: 23</b>	<b>Systemisches Case Management</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Case Management korrekt definieren und seine Entwicklungsgeschichte beschrieben;</li> <li>• kennen die Methoden und die Philosophie der lösungsorientierten Kurzzeitberatung nach Steve De Shazer und die Bedeutung für das Case Management und wenden die Methoden auf einfachere Fallbeispiele korrekt an (Zielfindung, Vorgehensweise, zeitliche Dauer);</li> <li>• haben die Haltungen des systemischen Case Managements - Ressourcenorientierung, Zielorientierung, Wertschätzung, Empowerment, Gleiche Augenhöhe im Helfersystem – verstanden und weisen dies in Rollenspielen und bei der Analyse von Videomaterial über Beratungssituationen nach;</li> <li>• beschreiben korrekt Aufgaben und Methoden in den Phasen des systemischen Case Managements;</li> <li>• kennen Anwendungsfelder des Systemisches Case Managements in der Sozialen Arbeit (Jugendhilfe, Arbeitsmarktintegration, gesellschaftliche Integration von Geflüchteten und Migranten);</li> <li>• können Systemisches Case Management als Kombination von Einzelfallhilfen, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit generell und an Beispielen erläutern;</li> <li>• kennen das Konzept der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe und können die damit einhergehende flexible und interventionsgeleitete Vorgehensweise in konkreten Einzelfällen begründen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Systemisches Case Management</li> <li>• Definition und Geschichte des Case Management</li> <li>• Lösungsorientierte Kurzzeitberatung nach Steve De Shazer und die Bedeutung für das Case Management</li> <li>• Haltungen des systemischen Case Managements: Ressourcenorientierung, Zielorientierung, Wertschätzung, Empowerment, Gleiche Augenhöhe im Helfersystem</li> <li>• Phasen des systemischen Case Managements: Auftragsklärung, Vertragsschließung, systemische Diagnose von Problemen und Ressourcen, Zielpräzisierung, Aktionsplanung, Fallsteuerung, Evaluation, Klientenfürsprache</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrumente des systemischen Case Managements in allen Phasen</li> <li>• Anwendungsfelder des Systemisches Case Managements in der in der Sozialen Arbeit und speziell in der Jugendhilfe und in der Arbeitsmarktintegration</li> <li>• Systemisches Case Management als Kombination von Einzelfallhilfen, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit</li> <li>• Bedeutung des systemischen Case Managements in der Integrationsarbeit</li> <li>• Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele, Analyse von Videomaterial über Beratungssituationen
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Seminararbeit im Umfang von 3000 Wörter. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Göckler, R. (aktuelle Auflage): Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement, Betreuung und Vermittlung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II); Case Management in der Praxis. Regensburg, Walhalla Verlag.</p> <p>Kleve, H.; Haye, B. u.a. (aktuelle Auflage) Systemisches Case Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit. Heidelberg, Carl-Auer-Verlag.</p> <p>Leitner, W. (aktuelle Auflage). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. 3. überarbeitete Auflage. Theorie und Forschung Pädagogik. Regensburg, Roderer Verlag.</p> <p>Schellhase, S. (aktuelle Auflage): Systemisches Case Management. Saarbrücken, VDM Verlag Dr. Müller.</p>

<b>Modul: 24</b>	<b>Finanzierung, Evaluierung und Qualitätsmanagement Sozialer Arbeit</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Dr. Cengiz Deniz		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<u>Finanzierung</u>	
	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Kosten von Sozialleistungen (staatlich, unternehmensseitig) von Sozialer Arbeit / Sozialpädagogik erläutern und fundierte Statistiken auffinden;</li> <li>• sind in der Lage öffentliche Finanzierungen als Pflichtleistung und Ermessensleistungen, Regelzuwendungen und Projektfinanzierungen zu erläutern und dies an Beispielen zu konkretisieren;</li> <li>• kennen aus den Teilhabeleistungen den Unterschied zwischen Sachleistungen, Geldleistungen und die besondere Bedeutung persönlicher Budgets und stellen dies korrekt dar, einschließlich der damit vom Gesetzgeber verbundenen Zielsetzungen;</li> <li>• erläutern die Bedeutung von privaten Finanzierungen von Sozialleistungen über Spenden, Sponsoring und Eigenleistungen korrekt und können Grundzüge der steuerlichen Thematiken benennen, die hiermit verbunden sind;</li> <li>• kennen Wege der Erschließung von Finanzierungen durch Beteiligung an Ausschreibungen und durch sachgerechte Anträge und weisen ihre Kompetenzen durch angeleitetes Bearbeiten echter Ausschreibungen nach;</li> <li>• beschreiben sachgerecht die Bedeutung und den rechtlichen Status von Zuwendungsbescheiden und Verwendungsnachweisen einschließlich der Folgen von Subventionsbetrug und arbeiten erfolgreich in einem Fallbeispiel vorhandene Rechnungen/Kostenaufstellungen in einen Verwendungsnachweis ein.</li> </ul>	
	<u>Evaluierung und Qualitätsmanagement</u>	
	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können für Sozialorganisationen wichtige Qualitätsmanagementsysteme wie die ISO 9001, das EFQM-Modell und Gütesiegel mit Hilfe der entsprechenden Unterlagen erklären und deren Verbreitung berichten;</li> <li>• diskutieren fundiert deren Vor- und Nachteile für den Kundennutzen und die Personalorientierung in Organisationen;</li> <li>• beschreiben korrekt die Bedeutung von Evaluierung, Auditierungen und sonstigen empirische Überprüfungen der Erbringung und Wirksamkeit sozialer</li> </ul>	

	<p>Dienstleistungen und können über deren Nutzen fundiert diskutieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenden Methoden der empirischen Sozialforschung sinnvoll an, um Evaluierungsvorschläge für soziale Dienstleistungen zu entwickeln und;</li> <li>• Beherrschen einfache grundlegende Verfahren der Statistik (Mittelwerte, Streuungen, Korrelationen und Signifikanzen) und weisen dies in Fallbeispielen nach.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten von Sozialleistungen (staatlich, unternehmensseitig, von Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik: Was muss Alles finanziert werden</li> <li>• Öffentliche Finanzierungen: Pflichtleistung und Ermessensleistungen, Regelzuwendungen und Projektfinanzierungen</li> <li>• Sachleistungen, Geldleistungen und die besondere Bedeutung persönlicher Budgets</li> <li>• Private Finanzierungen: Spenden und Sponsoring, Eigenleistungen</li> <li>• Erschließung von Finanzierungen durch Beteiligung an Ausschreibungen und durch sachgerechte Anträge</li> <li>• Zuwendungsbescheide und Verwendungsnachweise, die Bedeutung von Subventionsbetrug und deren Sanktionen</li> <li>• Evaluierung und Qualitätsmanagement</li> <li>• Konkrete Qualitätsmanagementsysteme wie ISO 9001, EFQM-Modell und Gütesiegel, deren Philosophien, Instrumente und Nachweisstufen</li> <li>• Evaluierung, Auditierung und sonstig empirische Überprüfungen der Erbringung und Wirksamkeit sozialer Dienstleistungen</li> <li>• Entsprechende Design und die Bedeutung der Methoden der empirischen Sozialforschung</li> <li>• Grundlegende Verfahren der Statistik (Mittelwerte, Streuungen, Korrelationen und Signifikanzen)</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung, Seminar, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele, Projektarbeit
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Klausur über 90 Minuten.  Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p><u>Teil 1: Finanzierung</u></p> <p>Bachert, R.; Schmidt, A. (aktuelle Auflage). Finanzierung von Sozialunternehmen: Theorie, Praxis, Anwendung. Freiburg, Lambertus Verlag.</p> <p>Kolhoff, L. (2016): Finanzierung durch die öffentliche Hand. SOZIALMANAGEMENT Studienbrief 2-020-0902, 3. Auflage. Hochschulverbund Distance Learning.</p> <p>Kolhoff, L. (aktuelle Auflage): Finanzierung der Sozialwirtschaft, Eine Einführung. Berlin, Springer Verlag.</p>

	<p>Staubach A. (aktuelle Auflage): Fundraising in der sozialen Arbeit. Grundlagen für Einsteiger. Berlin, Verlag RabenStück.</p> <p><u>Teil 2: Evaluierung und Qualitätsmanagement</u></p> <p>Häder, M. (aktuelle Auflage): Empirische Sozialforschung: Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>Schmidt, M. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten. Von der Norm zur Haltung. Ein konstruktiv-kritischer Diskurs. Wiesbaden, Kommunal- und Schulverlag.</p> <p>Merchel J. (aktuelle Auflage): Evaluation in der Sozialen Arbeit. München, Verlag Reinhardt.</p> <p>Merchel, J. (aktuelle Auflage): Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim, Beltz Juventa Verlag.</p> <p>Klieme, E.; Tippelt, R. (Hrsg.) (2008): Qualitätssicherung im Bildungswesen. Weinheim, München, Beltz Verlag. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 53.</p>
--	--

<b>Modul: 25</b>	<b>Praxismodul 1</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 12 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 113 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erweitern ihre Kompetenzen durchzunehmend selbständigere Mitarbeit in einem beliebigen Feld Sozialer Arbeit / Sozialpädagogik und weisen dies durch von Anleitern als erfolgreich bewertete Arbeit und durch Kundenakzeptanz nach;</li> <li>setzen zunehmend komplexere Methoden sicher und erfolgreich ein und können dies durch die Erreichung gesetzter Ziele nachweisen;</li> <li>reflektieren immer fundierter über die Angemessenheit der Ziele und Methoden bei den jeweiligen Zielgruppen und zeigen dies in der Praxisarbeit;</li> <li>entwickeln detaillierte Überlegungen für in diesem Arbeitsfeld sinnvolle Evaluierungen und Begleitforschungen und weisen dies in ihrem Forschungsdesign der Praxisarbeit nach.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>arbeiten in einem beliebigen Feld der Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik mit,</li> <li>lernen die jeweiligen Zielgruppen, deren besondere Merkmale mit Bezug auf (gefährdete oder bereits verhinderte) Integration bzw. Inklusion und die angewandten Methoden der Sozialen Arbeit bzw. Sozialpädagogik kennen und</li> <li>erfassen die jeweiligen rechtlichen Grundlagen und die Finanzierungswege dieser Arbeit und</li> <li>entwickeln Forschungsansätze für die Bachelor Thesis.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Hospitation, begleitende Vorbereitung und Unterstützung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Praxiszeit muss dokumentiert vollständig erbracht sein, lediglich 20 Stunden Abwesenheit durch Urlaub oder Krankheit sind möglich.</p> <p>Praxisbericht</p>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement	
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	Abhängig von dem jeweils gewählten Arbeitsfeld.	

**Inhalte und Modulbeschreibungen zum 6. Semester**

Module/Lehrveranstaltungen		ECTS-Semester						WL	
Nr.	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6	KS	SS
<b>6.Semester</b>									
26	Menschen mit Traumatisierungen, Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen						5	44	81
27	Methoden Klinische und therapeutischer Sozialarbeit						5	44	81
28	Praxismodul 2						8	24	176
29	Bachelorarbeit						12	32	268
<b>Gesamt ECTS-Semester</b>							<b>30</b>	<b>144</b>	<b>606</b>

<b>Modul: 26</b>	<b>Menschen mit Traumatisierungen, Opfer von Gewalt und sexuellen Übergriffen</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich / Fachexpert(inn)en		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den Begriff Traumatisierung korrekt definieren und die Ursachen und Verbreitungen sowie Folgen von Traumatisierungen generell erläutern und an Fallbeispielen belegen;</li> <li>• können den Begriff Gewalt und den Begriff sexuelle Übergriffe definieren und Studien zu deren Ursachen und deren Verbreitung auffinden und korrekt erläutern;</li> <li>• wenden dieses Grundlagenwissen korrekt auf die Diskussion von Gewalt und sexuellen Übergriffen in der Familie (Ursachen, Verbreitung, Behandlungsmöglichkeiten, Prophylaxeancen) an;</li> <li>• wenden dieses Grundlagenwissen korrekt auf die Diskussion von Gewalt und sexuellen Übergriffen in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen und in Unternehmen (Ursachen, Verbreitung, Behandlungsmöglichkeiten, Prophylaxeancen) an;</li> <li>• können die typischen psychischen und körperlichen Folgen von Traumatisierungen, Gewalt und sexuellen Übergriffen, wie u.a. Posttraumatische Belastungsstörungen beschreiben und psychologisch erklären;</li> <li>• nennen korrekt die besonders häufig betroffenen Zielgruppen und Theorien über diese Häufung und</li> <li>• kennen und beschreiben besonders häufig unter Tätern vertretene Personengruppen und Theorien über diese Häufung;</li> <li>• beschreiben korrekt und mit Verweis auf Gesetze die strafrechtliche Bedeutung von Gewaltausübung und sexuellen Übergriffen;</li> <li>• können wesentliche Behandlungsmöglichkeiten nach Traumatisierungen, vor allem Individual- und familientherapeutische Ansätze erläutern und in einfachen Falldarstellungen Vorschläge zum therapeutischen Vorgehen entwickeln und</li> <li>• in Rollenspielen eine grundlegende Beratungskompetenz bei Verdachtsfällen von vorliegender Traumatisierung nachweisen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Traumatisierung, Begriffsdefinition, Ursachen und Verbreitung</li> <li>• Gewalt und sexuelle Übergriffe in der Familie, in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, in Betrieben und im öffentlichen Raum</li> </ul>	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychische und körperliche Folgen von Traumatisierungen, Gewalt und sexuellen Übergriffen</li> <li>• Posttraumatische Belastungsstörungen</li> <li>• Besonders häufig betroffene Zielgruppen</li> <li>• Besonders häufig unter Tätern vertretene Personengruppen</li> <li>• Strafrechtliche Bedeutung</li> <li>• Behandlungsmöglichkeiten nach Traumatisierungen</li> <li>• Individual- und familientherapeutische Ansätze</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele, Expertengespräche
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Klausur über 90 Minuten Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Dörr, Margret (2011): Trauma und Gewalt. Einleitung in den Schwerpunkt. In: Sozial Extra Dezember 2011, Volume 35, Band 11, Seite 11.</p> <p>Deutsches Jugendinstitut DJI (Hrsg.) (2012): Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen Abschlussbericht des DJI-Projekts: „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“. München.</p> <p>Lambert, J. E.; Alhassoon, O. M. (2015): Trauma-focused therapy for refugees: Metaanalytic findings, in: Journal of Counseling Psychology, 62(1), S. 28-37.</p> <p>Leuzinger-Bohleber, Marianne (Hrsg.), Haubl, Rolf (Hrsg.) u.a. (aktuelle Auflage): Bindung, Trauma und soziale Gewalt. Psychoanalyse, Sozial- und Neurowissenschaften im Dialog. Göttingen, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht.</p> <p>Nickerson, A./Bryant, R. A./Silove, D./u.a. (2011): A critical review of psychological treatments of posttraumatic stress disorder in refugees, in: Clinical Psychology, Review, 31(3), S. 399-417.</p> <p>Schulze, Heidrun; Loch, Ulrike u.a. (aktuelle Auflage): Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen. Plädoyer für eine psychosoziale Traumatologie. Hohengehren, Schneider Verlag.</p>

<b>Modul: 27</b>	<b>Methoden Klinischer und therapeutischer Sozialarbeit</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Andreas Zimmer		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 125 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 44 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 81 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p><u>Krankenhaussozialarbeit</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, historische Ansätze und heutige Formen der Krankenhaussozialarbeit und deren gesetzliche Grundlagen zu erläutern;</li> <li>• kennen der wesentlichen Aufgaben wie Beratung von Patienten, Angehörigenarbeit, Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen, Anschlusspflege und Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegern und Therapeuten sowie Kranken- und Pflegekassen und können die Ziele und Methoden dieser Arbeitsfelder erklären;</li> <li>• können spezielle Aufgaben in verschiedenen Klinikarten (Psychiatrien, Geriatrischen Kliniken, Suchtkliniken) begründen und die besonderen Herausforderungen beschreiben;</li> <li>• weisen in Fallstudien nach, dass sie das Arbeitsfeld verstanden haben und entwickeln sinnvolle Vorgehensweisen für unterschiedliche Patientensituationen.</li> </ul> <p><u>Therapeutische Sozialarbeit</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können den Therapiebegriff, die Abgrenzung Psycho- und Soziotherapie und die rechtlichen Grundlagen des Psychotherapiegesetzes erläutern;</li> <li>• kennen die psychologischen Grundlagen verschiedener Therapien: Lerntheorien, Gruppendynamik, Tiefenpsychologie, Systemische Theorien und weisen dies beim Beschreiben der unterschiedlichen Diagnose- und Behandlungsformen nach;</li> <li>• beschreiben korrekt rechtliche und finanzierungstechnische Möglichkeiten und Grenzen von Therapien durch Sozialarbeiter;</li> <li>• haben in Rollenspielen und durch Vorträge erfahrener Praktiker und durch Filmmaterial typische Ausformungen von therapeutischer Einzel- und Gruppenarbeit durch Sozialarbeiter und Sozialpädagogen kennengelernt und können diese beschreiben und deren Effektivität und ethische Fragestellungen diskutieren;</li> <li>• sind in der Lage, die Rahmenbedingungen therapeutischer Sozialarbeit bezüglich der Schweigepflicht und von Offenbarungsnotwendigkeiten (etwa bei der Offenbarung von Straftaten) rechtlich und ethisch zu diskutieren.</li> </ul>	

<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><u>Krankenhaussozialarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte und Rechtliche Grundlagen</li> <li>• Beratungsaufgaben und Angehörigenarbeit</li> <li>• Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen, Anschlusspflege etc.</li> <li>• Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegeern, Psychologen und Therapeuten</li> <li>• Spezielle Aufgaben in verschiedenen Klinikarten (Psychiatrien, Geriatrischen Kliniken, Suchtkliniken)</li> </ul> <p><u>Therapeutische Sozialarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition des Therapiebegriffs, Angrenzung Psycho- und Soziotherapie</li> <li>• Psychologische Grundlagen verschiedener Therapien: Lerntheorien, Gruppendynamik, Tiefenpsychologie, Systemische Theorien</li> <li>• Rechtliche und finanzierungstechnische Möglichkeiten von Therapien durch Sozialarbeiter</li> <li>• Typische Ausformungen von therapeutischer Einzel- und Gruppenarbeit durch Sozialarbeiter und Sozialpädagogen</li> <li>• Grenzen zur Psychotherapie und zur Heilbehandlung</li> <li>• Therapeutische Sozialarbeit und Schweigepflicht</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Präsentationen, Fallbeispiele, Rollenspiele, Video
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Mündliche Prüfung: Die Studierenden erstellen in Gruppen zu dritt oder zu viert ein 15-minütiges Beratungsvideo über einen Fall, der entweder aus der Kliniksozialarbeit stammt oder Anlass für eine therapeutische Intervention gibt. In diesem Video geht es um Auftragsklärung und erste gemeinsame Überlegungen zur Vorgehensweise. Ein bis zwei Studierende spielen den/die Klienten, ein bis zwei übernehmen die sozialarbeiterische Rolle. Dieser Film wird in einer mündlichen Gruppenprüfung gezeigt und vorab mit einer kurzen Fallbeschreibung durch die Studierenden eingeleitet und dann von zwei Prüfern als Basis für mündliche Prüfungsfragen benutzt.</p> <p>Es gibt eine Einzelzensur für jeden Studierenden; die Zensuren können auch in der Gruppe abweichen. Prüfungszeit insgesamt eine Stunde.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p><u>Krankenhaussozialarbeit:</u></p> <p>Gödecker-Geenen, N.; Nau, H. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Klinische Sozialarbeit - Eine Positionsbestimmung. Münster, LIT Verlag.</p> <p>Müller-Wonnenberg, J.-S. (aktuelle Auflage): Soziale Arbeit im Krankenhaus. Norderstedt, GRIN-Verlag.</p> <p>Postl, K. (aktuelle Auflage): Sozialarbeit im Krankenhaus. Institutioneller Auftrag und professioneller Anspruch. Saarbrücken, Akademiker Verlag.</p> <p><u>Therapeutische Sozialarbeit:</u></p> <p>Anhorn, R.; Balzereit, M. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Handbuch Therapeutisierung Sozialer Arbeit. Berlin, Verlag Springer.</p>

	<p>Pauls, H. (aktuelle Auflage): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung. Weinheim, Juventa Verlag.</p> <p>Gahleitner, S. B.; Hahn, G. (Hrsg.) (aktuelle Auflage): Klinische Sozialarbeit. Zielgruppen und Arbeitsfelder. Bonn, Psychiatrie Verlag.</p>
--	--

<b>Modul: 28</b>	<b>Praxismodul 2</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 8 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 200 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 24 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 176 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erweitern ihre Kompetenzen selbständige Mitarbeit in einem beliebigen Feld Sozialer Arbeit / Sozialpädagogik und weisen dies durch von Anleitern als erfolgreich bewertete Arbeit und durch Kundenakzeptanz nach;</li> <li>setzen zunehmend komplexere Methoden sicher und erfolgreich ein und können dies durch die Erreichung gesetzter Ziele nachweisen;</li> <li>reflektieren fundiert über die Angemessenheit der Ziele und Methoden bei den jeweiligen Zielgruppen und zeigen dies in der Praxisarbeit;</li> <li>entwickeln detaillierte Überlegungen für in diesem Arbeitsfeld sinnvolle Evaluierungen und Begleitforschungen;</li> <li>diskutieren fundiert die „Preis-Leistungs-Relation“ zwischen eingesetzten, kostenmäßig erfassbaren, Ressourcen und den erreichten Erfolgen und die daraus resultierenden Akzeptanzerfolge oder -probleme bei den Finanziers sozialer Dienstleistungen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeit in einem beliebigen Feld der Sozialen Arbeit oder Sozialpädagogik</li> <li>Studierende lernen die jeweiligen Zielgruppen, deren besondere Merkmale mit Bezug auf (gefährdete oder bereits verhinderte) Integration bzw. Inklusion und die angewandten Methoden der Sozialen Arbeit bzw. Sozialpädagogik kennen</li> <li>Sie erfassen die die jeweiligen rechtlichen Grundlagen und die Finanzierungswege dieser Arbeit</li> <li>Sie arbeiten nun - verglichen mit Praxismodul I - stärker und differenzierter die Ziele (angestrebten Ergebnisse) der Sozialen Arbeit bzw. Sozialpädagogik heraus und</li> <li>überprüfen vorhandene Beobachtungsverfahren und entwickeln optimierte Evaluierungsverfahren.</li> </ul>	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Hospitationen, begleitende Vorbereitung und Unterstützung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Praxiszeit muss dokumentiert vollständig erbracht sein, lediglich 20 Stunden Abwesenheit durch Urlaub oder Krankheit sind möglich.</p> <p>Praxisbericht</p>	

<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	Abhängig von dem jeweils gewählten Arbeitsfeld.

<b>Modul: 29</b>	<b>Bachelorarbeit</b>	
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Wera Hemmerich		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 6	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12 ECTS	<b>Arbeitsbelastung gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 32 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 268 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> Ein Semester/ Jedes Semester	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> 120 ECTS-Punkte aus dem bisherigen Studium	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weisen durch die Qualität der Bachelorthesis nach, dass sie ein Feld der Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik wissenschaftlich bearbeiten können und</li> <li>• dabei den bearbeiteten Gegenstandsbereich präzise bestimmen sowie</li> <li>• relevante und klare Fragestellungen entwickeln und in ein Forschungs-/ Erfassungsdesign bringen können und dies</li> <li>• mit relevanter Fachliteratur verbinden sowie</li> <li>• mit validen qualitativen und /oder quantitativen Verfahren bearbeiten und</li> <li>• zu praxisorientierten fundierten Bewertungen und Verbesserungsvorschlägen kommen können.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><u>Teil 1 Bachelorkolloquium:</u></p> <p>Im Bachelorkolloquium werden die Studierenden auf die Bearbeitung der Bachelorarbeit vorbereitet. Sie erarbeiten selbständig ein potentiell Thema, recherchieren hierzu Literatur, erarbeiten sich eine erste Gliederung und formulieren ihre Forschungsfragestellung und das Vorgehen in der Bachelorarbeit. Das Bachelorkolloquium findet bereits im 5. Studiensemester statt.</p> <p><u>Teil 2: Bearbeitung der Bachelorarbeit</u></p> <p>Abhängig vom gewählten Thema.</p>	
<b>Lehr- und Lernmethoden des Moduls:</b>	<p>Bachelorkolloquium: Lehrgespräch, Präsentation, Gruppendiskussion</p> <p>Bachelorarbeit: Begleitende Unterstützung durch Professoren der HdWM</p>	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 11.000 Wörtern.</p> <p>Näheres regelt die Rahmenprüfungsordnung.</p>	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	B.A. Soziale Arbeit - Integrationsmanagement	
<b>(Grundlagen-)Literatur</b>	<p>Ahrens, V. (aktuelle Auflage): Abschlussarbeiten richtig gliedern. Zürich, UTB Verlag.,</p> <p>Brezina, H.; Grillenberger A. (aktuelle Auflage): Schritt für Schritt zur wissenschaftlichen Arbeit. Es beginnt mit einer Frage ... Wien, facultas. wuv.</p>	

	<p>Heesen, B. (aktuelle Auflage): Wissenschaftliches Arbeiten: Vorlagen und Techniken für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. Heidelberg, Springer-Gabler Verlag.</p> <p>Kornmeier, M. (aktuelle Auflage): Wissenschaftlich schreiben leichtgemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. Bern, UTB (Haupt-Verlag).</p> <p>Sandberg, B. (aktuelle Auflage): Wissenschaftlich Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Ein Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion. München, Oldenbourg Verlag.</p>
--	---